

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Poznań 4.40 z., in der Provinz 4.30 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z., vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 z. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmf durch Ausland-Zeitungsverlag G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsführung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marzalka Piłsudskiego 26 zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postfachkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Zug.: Concordia Sp. Aie.) Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 16 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorricht und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 8, Aleja Marzalka Piłsudskiego 26. — Postfachkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. Aie., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang Poznań, Sobota, 3-go czerwca 1939 Posen, Sonnabend, 3. Juni 1939 Nr. 126

Parade vor Prinzregent Paul

Eindrucksvoller Empfang der jugoslawischen Gäste in der Reichshauptstadt

Berlin, 2. Juni. Am Donnerstag um 15.30 Uhr trafen, wie bereits kurz gemeldet, Ihre Königlichen Hoheiten Prinzregent Paul und Prinzessin Olga von Jugoslawien zu ihrem Staatsbesuch auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin ein.

Der Führer, der von Generalfeldmarschall und Frau Göring sowie von Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop begleitet war, empfing die hohen Gäste und ihre Begleitung und überreichte der Prinzessin Olga einen Blumenstrauß. Zur Begrüßung hatten sich ferner zahlreiche Reichsminister, Reichsleiter und führende Männer von Staat, Partei und Wehrmacht eingefunden, die dem Prinzregenten Paul und der Prinzessin Olga vom Reichsaußenminister von Ribbentrop vorgestellt wurden. Außerdem waren die Mitglieder der jugoslawischen Gesandtschaft in Berlin und Angehörige der jugoslawischen Kolonie anwesend.

Bei der Ankunft waren weiterhin zugegen die diplomatischen Vertreter von Italien, Rumänien und Griechenland.

Durch die festliche Reichshauptstadt

Sofort nach den Feierlichkeiten am Lehrter Bahnhof beginnt die Fahrt durch das festlich geschmückte Berlin, eine Fahrt, die sich zu einem jubelnden Empfang der jugoslawischen Gäste durch die Berliner Bevölkerung gestaltet. Zu vielen Hunderttausenden umsäumen die Berliner — die Jugend des Dritten Reiches, die SS und der WdM. in geschlossenen Einheiten — den Fahrtweg. Zu beiden Seiten bildet die Wehrmacht das Ehrenpalisade; verschiedene Truppengattungen, vornehmlich Verbände der Luftwaffe und des Regiments „Großdeutschland“, entbieten während der Fahrt mit präpariertem Gewehr den königlichen Gästen des Führers den Gruß der Wehrmacht.

Ein einzigartiges Bild bietet sich auf dieser Fahrt den königlichen Gästen und ihrer Begleitung. Eine Welle des Jubels begleitet sie auf ihrer langsamen Fahrt durch das festliche Berlin. Viele tausend Fähnchen in den Landesfarben des befreundeten Jugoslawiens oder mit dem Falkenkreuz werden ihnen entgegengehalten, und begeisterte Heilrufe zeigen dem königlich-jugoslawischen Prinzregenten und der Prinzessin, daß die Berliner sich der geschichtlichen Bedeutung dieser Stunde und der nächsten Tage bewußt sind. In die Heilrufemischen sich die Marschweisen der längs des Fahrtweges aufgestellten Kapellen, und ihre Musik begleitet das Prinzregentenpaar bis zum Gästehaus.

Ankunft im Schloß Bellevue

Noch einmal schlägt den königlichen Gästen eine Welle des Jubels entgegen, als sie auf den künstlerisch ausgestalteten und mit kostbaren Blattgrün und Blumenschmuck versehenen Vorplatz des Schlosses Bellevue einfahren. Die Wache der Wehrmacht steht unter präpariertem Gewehr. Der Führer verabschiedet sich von seinen Gästen und verläßt unter dem Jubel der harrenden Menge das Schloß Bellevue, das Gästehaus des Dritten Reiches. Langsam steigt die Fahne Jugoslawiens am Sims über dem Hauptportal hoch. Staatsminister Dr. Meißner und seine Gattin geleiten die Gäste dann in ihre Räume.

Der Besuch beim Führer

Bald nach seiner Ankunft im Schloß Bellevue stattete der Prinzregent von Jugoslawien dem Führer am Nachmittag einen Besuch in der neuen Reichskanzlei ab. Eine SS-Ehrenkompanie mit Fahne und Musik erwies ihm bei der Ankunft in den Ehren-

hof der neuen Reichskanzlei die Ehrenbezeugungen. Beim Betreten des Gebäudes wurde der Prinzregent vom Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und Staatsminister Dr. Meißner empfangen und zum Führer geleitet, der seinem hohen Gast in den Mosaisaal entgegengegangen war, um sich dann mit ihm in das Arbeitszimmer zu einer längeren Aussprache zu begeben.

Am späteren Nachmittag begab sich der Führer, begleitet von Staatsminister Dr. Meißner und dem Adjutanten, Obergruppenführer Brüdnier, in das Schloß Bellevue, um dem Prinzregenten und der Prinzessin dort seinen Besuch zu machen. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Führer der Prinzessin Olga von Jugoslawien als Zeichen seiner Hochachtung für ihre vielseitige segensreiche Tätigkeit im Dienste der Wohlfahrt und menschlichen Fürsorge das Frauentkreuz, das Ehren-

zeichen des deutschen Roten Kreuzes, in besonderer Ausführung.

Abendtafel zu Ehren des Prinzregentenpaares

Zu Ehren des Prinzregentenpaares veranstaltete der Führer um 20.30 Uhr eine Abendtafel, an der neben dem hohen Gästepaar u. a. teilnahmen: Der jugoslawische Außenminister Cincar-Markovic, der Hofminister Antic, der königlich-jugoslawische Gesandte Dr. Andric und der Generaladjutant Hristic.

Von deutscher Seite waren u. a. mit ihren Damen anwesend: Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, der Reichsprotektor Freiherr von Neurath, der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, die Mitglieder der Reichsregierung und die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile.

Die Reichshauptstadt steht am heutigen Freitag ganz im Zeichen der militärischen Veranstaltungen aus Anlaß des Staatsbesuches des Prinzregenten Paul und der Prinzessin Olga von Jugoslawien.

Um 9.30 Uhr legte der Prinzregent am Ehrenmal Unter den Linden in Gegenwart zahlreicher Vertreter des Staates, der Partei und der Wehrmacht zu Ehren der Gefallenen einen Kranz nieder.

Mittags fand die große Parade statt. Die gelbe Flagge kündigt das Nahen des Führers und des Prinzregenten an. Kommando ertönen, die Truppen stehen wie aus Erz gegossen. Dann hört man auch schon in der Ferne die Klänge des Präsentiermarsches.

Schon klingen auch die Heilrufe herüber, mit denen der Oberste Befehlshaber der deutschen Wehrmacht und Prinzregent Paul von Jugoslawien begrüßt werden.

Das letzte der Musikkorps, das des Wahregimentes „Großdeutschland“, intoniert die jugoslawische Hymne. Am Vorbau steigen die Standarten des Führers und des Prinzregenten hoch und zugleich empfängt von den hohen Tribünen her der Führer und seinen königlichen Gast ein wahrer Begeisterungssturm.

Der Prinzregent trägt die Uniform eines Divisionsgenerals der jugoslawischen Armee und dankt für die begeisterten Kundgebungen, die sich wiederholen, nachdem er den Wagen verlassen und neben dem Führer in dem Vor-

Der deutsch-dänische Pakt

Für die Dauer von 10 Jahren abgeschlossen — Der Wortlaut der Vereinbarung

Berlin, 2. Juni. Am Mittwoch wurde, wie bereits gemeldet, im Auswärtigen Amt der Nichtangriffsvertrag zwischen Deutschland und Dänemark unterzeichnet.

Der Vertrag hat folgenden Wortlaut:

Artikel 1.
Das Deutsche Reich und das Königreich Dänemark werden in keinem Falle zum Kriege oder zu einer anderen Art von Gewaltanwendung gegeneinander schreiten.

Falls es von seiten einer dritten Macht zu einer Aktion der im Absatz 1 bezeichneten Art gegen einen der vertragschließenden Teile kom-

men sollte, wird der andere vertragschließende Teil eine solche Aktion in keiner Weise unterstützen.

Artikel 2.
Dieser Vertrag soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Berlin ausgetauscht werden. Der Vertrag tritt mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und gilt von da an für eine Zeit von zehn Jahren.

Falls der Vertrag nicht spätestens ein Jahr vor Ablauf dieser Frist von einem der vertragschließenden Teile gekündigt wird, verlängert

13 Jahre Staatspräsident

Warschau, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Am 1. Juni sind seit der Übernahme der Staatspräsidentenschaft durch Professor Ignacy Moscicki 13 Jahre vergangen. Die Regierungsblätter widmen aus diesem Anlaß dem Staatsoberhaupt herzlich gehaltene Begrüßungsartikel. Auch ein Blatt wie der „Kurier Warszawski“ schließt sich an, während die übrige Oppositionspresse keine Stellung nimmt.

Das Jubiläum hat den Herrn Staatspräsidenten nicht daran gehindert, die tägliche Arbeit auf dem Schloß wie gewöhnlich zu erledigen.

Grazniski nach Bukarest

In seiner Eigenschaft als Pfadfindervorsitzender Warschau, 2. Juni. (Eigener Bericht.) Auf Einladung von König Karol fährt am

9. Juni der Vorsitzende des Polnischen Pfadfinderverbandes, Wojewode Grazniski, nach Bukarest. Der Wojewode nimmt an dem großen Jahresfest der rumänischen Jugend teil. Zusammen mit dem Wojewoden reist der Leiter der Auslandsabteilung des Pfadfinderbundes, Kwapijowski.

Neuer litauischer Vize-Außenminister

Veränderungen im Aussenministerium

Kowno, 2. Juni. Im litauischen Außenministerium sind wichtige Veränderungen vorgenommen worden. So wurden u. a. zum Generalsekretär mit dem Titel eines Vize-Außenministers der bisherige litauische Gesandte in Prag, Dr. Turuskas, und zum Gesandten beim Vatikan — dieser Posten war seit 1932 vakant — der bisherige Chef des Protokolls Girdainis ernannt.

bau Platz genommen hatte. Mit dem Führer und dem Prinzregenten treffen zugleich ein: der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. Raeder, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, und die militärischen Begleiter des königlichen Gastes.

Die Luftwaffe eröffnet die Parade

Während die an der Parade beteiligten Verbände zum Vorbeimarsch aufmarschieren, brausen die Geschwader der größten Luftwaffe der Welt heran. Ein Begeisterungssturm löst ein großartiges Manöver aus, als beim Vorbeiflug des letzten Verbandes die schnellen Jagdmaschinen unter den schweren Maschinen in geringer Höhe über die Paradestraße hinwegbrausen, um sich dann vor den schweren Maschinen wieder in die gleiche Höhe einzureihen.

Unmittelbar an die Luftparade schließt sich der große Paradeanstich unter dem Befehl des Kommandierenden Generals des III. Armeekorps, General der Artillerie Hasse, der selbst die Parade anführt. Dann kommt der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Seiffert, mit dem Regiment „Großdeutschland“ heran. Es ist ein prächtiger Anblick, als die schnurgerade ausgerichteten Kolonnen mit einer Präzision in Haltung und Bewegung defilieren, so daß sie wie ein einziger festgefügtter Block wirken.

Marine, Fallschirmjäger, Flak...

Begeisterter Beifall der Zuschauer dankt für das schöne Bild, und er wiederholt sich, als die Marine-Unteroffizierlehre in schmelzweißen Blusen und blauen Hosen vorbeimarschiert. Es folgen im Blaugrau die Flieger, auch sie in Paradeuniform mit aufgepflanzten Bajonett, der Beifall steigert sich zum

sich seine Geltungsdauer um weitere zehn Jahre. Das gleiche gilt für die folgenden Zeitperioden.

Zeichnungsprotokoll

Bei der Unterzeichnung des deutsch-dänischen Vertrags ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden:

Eine Unterstützung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1, Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität im Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht an dem Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Warenaustausch und Warentransport fortgesetzt wird.

Einmütige Zustimmung des Folketing

Kopenhagen, 2. Juni. Das Folketing hat in rascher Erledigung der Donnerstag mittag eingebrachten Regierungsvorlage den in Berlin unterzeichneten Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und Dänemark mit 115 Stimmen gegen drei Stimmen der Kommunisten zugestimmt.

Die nach den vorgeschriebenen zwei Lesungen durchgeführte Abstimmung ergab, daß sich alle Parteien mit alleiniger Ausnahme der Kommunisten für die Vereinbarungen mit Deutschland erklärten. Ein Abänderungsantrag der Kommunisten des Inhalts, daß ein Nichtangriffspakt mit Deutschland „nicht wünschenswert“ sei, wurde — dem Verlangen des Außenministers entsprechend — gegen die drei Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Die noch erforderliche Behandlung des Berliner Paktes im Landsting, dessen Zustimmung gleichfalls als sicher angesehen werden kann, ist auf Freitag mittag angelegt.

Sturm, als die Fallschirmjäger in ihren grünen Uniformen und umgelegten grünen Fallschirmgürteln kommen, die die Berliner nun zum zweiten Male sehen. Den Fluggruppen der Luftwaffe folgen im schnellen Tempo die motorisierten Teile der Luftwaffe, leichte, schwere und schwerste Flak. Wie bei allen an der Parade beteiligten Truppenteilen folgt dem Kommandeur und seinem Stabe jeweils die von Fahnen-Offizieren begleitete und von der Truppe mitgeführte Fahne.

Infanterie, Radfahrer, Kavallerie...

Mit drei Spielmannszügen und Musikkorps zugleich marschierte dann die Infanterie heran, die ein überzeugendes Bild nicht nur von der hervorragenden Haltung jedes einzelnen Mannes, sondern auch von der Vielfalt ihrer Waffenausstattung brachte. Neben leichten und schweren bespannten Maschinengewehren führte sie leichte und schwere Granat- und Minenwerfer, Flak, leichte und schwere Infanteriegeschütze mit. Die Radfahrerschwadronen der Kavallerie fanden für ihren schneidigen Vorbeimarsch begeisterten Beifall, der sich noch steigerte, als im Trab des Musikkorps eines Kavallerie-Regiments mit einem alten Reitermarsch einschwenkt. Das wundervoll gehaltene Pferdepersonal, die prachtvollen Reitergestalten, die in vorzüglicher Ordnung vorüberkamen, lösten helle Freude bei den Zuschauern aus. (Redaktionschluss).

Die Belgrader Presse begeistert

Ausführliche Berichte über den „Tag Jugoslawiens“ in Berlin
Die Belgrader Morgenblätter stehen ganz im Zeichen der ausführlichen und begeisterten Berichterstattung über den festlichen Empfang des Regentenpaars in der Reichshauptstadt. In ihren Schlagzeilen heben sie aus dem Trinkspruch des Führers die Stelle hervor, die von den für immer festgelegten gemeinsamen Grenzen spricht. „Politika“ und „Breme“ veröffentlichen auf der ersten Seite Fotobilder vom Empfang auf dem Lehrter Bahnhof und von der Fahrt zum Schloß Bellevue.

Außer den eingehenden Schilderungen vom Verlauf des ersten Besuchstages bringen die Zeitungen die bei der Abendtafel zwischen dem Führer und dem Prinzregenten gewechselten Trinksprüche. Alle Blätter berichten auch über den Empfang der jugoslawischen Journalisten-Abordnung durch den Reichspresseschef und die dabei gewechselten Ansprachen.

Besondere Begeisterung und Bewunderung findet die großartige Ausschmückung der Reichshauptstadt sowie die glänzende Ausgestaltung des Schlosses Bellevue, die der ständige Berliner Vertreter der „Breme“ drei Spalten lang mit mehreren Bildern seinen Lesern vor Augen führt. Auch die stürmische Begrüßung der jugoslawischen Gäste durch die Berliner Bevölkerung machte großen Eindruck. Der Sonderberichterstatter der „Breme“ erklärt, Berlin habe am Donnerstag im Zeichen eines „Tages Jugoslawiens“ gestanden.

Starker Eindruck in London und Paris

London, 2. Juni. Die Ankunft des Prinzregenten Paul und der Prinzessin Olga in Berlin und die begeisterte Aufnahme, die ihnen die Berliner Bevölkerung bereitet hat, haben auf die Berliner Vertreter der Londoner Blätter starken Eindruck gemacht. Sie heben besonders hervor, daß der Führer persönlich mit den leitenden Männern von Staat und Partei die hohen jugoslawischen Gäste am Bahnhof empfing und ihnen einen herzlichen Willkomm entboten hat. Die Blätter schildern eindrucksvoll die festlich geschmückte Reichshauptstadt und die freundliche Stimmung der Berliner, die zu Hunderttausenden in den Straßen dem Prinzregenten, der Prinzessin Olga und dem Führer zugejubelt haben.

Auch in der französischen Morgenpresse findet der Besuch des Prinzregenten und Prinzessin Olga in Berlin große Aufmerksamkeit. Alle Blätter bringen Berichte über den Empfang in der Reichshauptstadt. Wie stets bei derartigen Gelegenheiten, so ergeben sich auch diesmal wieder die Blätter in allerlei politischen Mutmaßungen.

Höchste jugoslawische Auszeichnung für Göring

Donnerstag abend besuchte der jugoslawische Außenminister Cincar-Markovic den Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring und überreichte ihm im Namen und Auftrag seiner königlichen Hoheit des Prinzregenten Paul von Jugoslawien das Großkreuz des Karadjordje-Ordens. Der Karadjordje-Orden ist die höchste Auszeichnung, die Jugoslawien zu vergeben hat.

Der britische Botschafter bei Weid. Der polnische Außenminister empfing den Botschafter Großbritanniens, Kennard, am Donnerstag. Lord Halifax wieder in London. Außenminister Lord Halifax kehrte Donnerstag nachmittag aus seinem Pfingsturlaub nach London zurück. Er empfing bald nach seinem Eintreffen im Foreign Office den polnischen Botschafter. Der portugiesische Botschafter und der rumänische Gesandte in London sprachen ebenfalls im Außenamt vor.

Auch in Warschau Ueberraschung

Der Eindruck der Molotow-Rede

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 2. Juni. Die Molotow-Rede ist auch in Warschau als eine Ueberraschung empfunden worden. In politischen Kreisen erklärt man, daß die Schwierigkeiten doch noch wohl überwunden werden würden.

Der „Wieczór Warszawski“ sagt, die Welt hätte eigentlich schon mit dem Abschluß des englisch-französisch-sowjetischen Paktes gerechnet. Jetzt hätte es sich herausgestellt, daß noch sehr ernste Schwierigkeiten vorhanden seien. Bei dem Lesen der Rede von Molotow müsse man verschiedene Zweifel in bezug auf die Bemerkungen über Deutschland und Italien haben.

Dieser Satz mag den Eindruck, als ob er eine Drohung an die Adresse der Westmächte enthalte, eine Drohung, die sich in die Worte zusammenfassen lasse: „Wenn ihr nicht unserem Standpunkt zustimmt, haben wir das Recht, freie Hand zu bewahren“. Es sei klar, so fährt der „Wieczór Warszawski“ fort, daß Rußland ein großes Spiel treibe, bei dem die Probleme des Fernen Ostens und der baltischen Staaten eine wichtige Rolle spielen könnten. Schwer sei es im Augenblick zu übersehen, ob auch noch andere Rücksichten mitspielen, zum Beispiel nicht nur sowjetrussische Staatsinteressen, sondern auch die Interessen der Dritten Internationale gemäß der Lehre Lenins über die Folgen eines Krieges zwischen imperialistischen Mächten. Zwei Möglichkeiten seien vorhanden:

1. der Standpunkt Rußlands, wie ihn Molotow zum Ausdruck gebracht habe, solle einen Druck auf England ausüben, um die Verhandlungen zu beschleunigen. In diesem Falle könnte man in einigen Tagen mit dem Abschluß des Paktes rechnen; oder
2. es handle sich um ein größeres Spiel, dessen Ziele noch unbekannt seien. In diesem Falle ständen die Verhandlungen der Westmächte mit der Sowjetunion unter einem Fragezeichen.

Bemerkungen zur Tagespolitik

Jugoslawiens Aufgabe

Zum Besuch des Prinzregenten Paul in Berlin

(Von unserem Berliner Korrespondenten)

In unterrichteten Kreisen wird versichert, daß der Charakter des Besuches eines fremden Staatsoberhauptes, wie der des jugoslawischen, nach den diplomatischen Gepflogenheiten aller Länder von vornherein den Abschluß irgendwelcher Verträge oder Verabredungen ausschließt. Auf der anderen Seite werden die Länge des Aufenthaltes des Prinzregenten und die intime Form eines Teil seines deutschen Besuches hinreichend Gelegenheit zu umfassenden und ausfüllenden politischen Gesprächen geben. Worin Deutschland die Bedeutung dieses Staatsbesuches erklärt, geht aus offiziellen Verlautbarungen der Wilhelmstraße hervor, die darauf hinweisen, daß der Prinzregent und seine Gemahlin der Einladung des Führers in einer Zeit Folge leisten, in der von Seiten der Westmächte starke politische und wirtschaftliche Druckversuche unternommen würden, die Freizügigkeit und Unabhängigkeit der osteuropäischen Staaten im Sinne der Einkreisungspolitik zu binden. Der jugoslawische Staatsbesuch in Deutschland zeige hingegen, daß die Belgrader Regierung unter Führung des Prinzregenten in absoluter Stetigkeit über alle Blockbildungen hinweg für ihre Freundschaften und Wirtschaftsbeziehungen die Wege suche, die nach geopolitischen, ökonomischen und geschichtlichen Gesichtspunkten für Jugoslawien die natürlichsten und nützlichsten seien. Zu keiner Zeit habe sich Belgrad in seinem Vertrauen zu seinen Nachbarn stören lassen und durch eine ebenso fühne wie

Der „Kurier Warszawski“ berichtet aus Moskau, daß die Sowjetunion sich darum bemühe, ein Maximum von Vorteilen aus der im Augenblick für sie günstigen internationalen Lage zu ziehen. Ein gewisses Novum in der Rede von Molotow bilde die Bemerkung über das Ende der Tschcho-Slowakei, daß einer der großen slawischen Staaten beseitigt worden sei. „Kurier Warszawski“ spricht von einem sehr bemerkenswerten Akzent in der Molotow-Rede und fragt, ob man zur slawophilen Politik zurückkehren wolle.

Der „Gazet“ meint ebenfalls, daß die ganze Welt den Dreierpakt eigentlich schon als vollzogene Tatsache angesehen habe. Molotow habe dagegen an den Westmächten eine scharfe Kritik geübt. Seine Rede enthalte die versteckte Drohung, daß die Sowjets sich auch mit den Staaten der Achse verständigen könnten. Der „Gazet“ glaubt, die Bemerkung solle nur einen Druck auf die Westmächte ausüben. Zwischen Deutschland und der Sowjetunion gebe es zu viele Gegensätze. Zu der Bemerkung Molotows über die Verbesserungen der Beziehungen zu Polen sagt der „Gazet“, Polen könne daselbe feststellen. Der Nichtangriffspakt zwischen beiden Ländern habe sich als eine ausreichende Grundlage für die Regelung gutnachbarlicher Beziehungen erwiesen.

Aus Moskau berichtet der „Gazet“, daß die Sowjets eine automatische Hilfe ohne vorherige Konsultation wünschten, auch wenn die Sowjetunion nicht unmittelbar angegriffen sei. Es handle sich hier offensichtlich um die baltischen Staaten, weil die anderen Nachbarn der Sowjetunion, Polen und Rumänien, schon Garantien der Westmächte besäßen.

Entschiedenenes Nein in Lettland

In Lettland, das infolge seiner geopolitischen Lage an einer streng neutralen Haltung größtes Interesse hat, hat die Molotow-Rede und ihr Echo in der Weltpresse starke Beachtung gefunden. Dies um so mehr, als aus der Rede Molotows hervorgeht, daß die

konsequente Politik es verstanden, seine Beziehungen zu Italien, Bulgarien und Ungarn so zu bethen, daß eine gute und solide Nachbarschaft sich entwickeln konnte. Die Bedeutung Jugoslawiens im Rahmen des Balkanbundes wird nach dieser offiziellen deutschen Verlautbarung darin gesehen, daß es in dem Bund zu jeder Zeit ein Instrument der Balkanvölker zu tatkräftiger Verteidigung ihrer Neutralität erblickt habe und deshalb klar auf die Gefahren des türkischen Kurswechsels hingewiesen hätte.

Was speziell die Beziehungen Deutschlands zu Jugoslawien betreffen, so stehen sie nach der gleichen Quelle im Zeichen eines festen Vertrauens und aufrichtiger Freundschaft, und die neu gewonnene, unmittelbare Nachbarschaft hätte die glückliche Gelegenheit zu einer Vertiefung der bestehenden guten Beziehungen vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet geboten. Nicht ohne Interesse findet man in der offiziellen deutschen Begrüßung des jugoslawischen Gastes den Hinweis auf eine Identität der Auffassungen, denn beide Mächte seien in gleicher Weise von den Idealen eines nationalen und sozial gestifteten Staatswesens erfüllt, und beide gingen von der Ueberzeugung aus, daß ebenso wie die Einheitslichkeit und Geschlossenheit des jugoslawischen Staates diesen zu einem Garantien der Ruhe und des Friedens auf dem Balkan mache, die Geschlossenheit des Deutschen Reiches innerhalb seines Lebensraumes für eine neue Ordnung auf dem europäischen Kontinent notwendig sei.

Dreieck Berlin—Rom—Tokio unerschütterlich

Herzliche Verabschiedung der deutschen Pressedelegation in Tokio

Tokio, 2. Juni. Nach vierwöchiger Reise durch Japan, Korea, Mandschukuo und Nordchina, wobei 8500 Kilometer Reifestrecke mit Eisenbahn, Schiff, Kraftwagen und Flugzeug zurückgelegt wurden, kehrte die deutsche Pressedelegation nach Tokio zurück, wo sie wiederum, wie auf der ganzen Reise, herzlich empfangen wurde.

Die gesamte japanische Presse gibt in zahlreichen Artikeln, Interviews und Bildern die tiefen Eindrücke wieder, die die Delegation von Land und Leuten, insbesondere aber von Geist und Erziehung in Haus, Schule und Wehrmacht Japans erhalten hat.

Vor der am Donnerstag erfolgten Abreise der Delegation, die sich über San Francisco und New York nach Deutschland begibt, verabschiedete Botschafter Ott einen großen Empfang, zu dem 250 führende Vertreter der Regierung, Wehrmacht und Presse Japans, des

öffentlichen Lebens sowie der Partei und der deutschen Gemeinde erschienen waren. Ferner gab Vizekriegsminister Yamawaki ein Frühstück in Anwesenheit der Abteilungsheads des Kriegsministeriums sowie des deutschen Botschafters mit seinem Stab. In seiner Abschiedsrede stellte Yamawaki fest, daß „das Dreieck Berlin—Rom—Tokio trotz aller Störungsversuche unerschütterlich bleibt, sich immer fester gestaltet und sich immer mehr bewährt“.

Ungarnreise Minister Fricke

Berlin, 2. Juni. Der Reichsinnenminister Dr. Fricke wird am Anfang der nächsten Woche zu einem mehrtägigen Staatsbesuch in Budapest eintreffen. Es handelt sich zwar in erster Linie um die Erwiderung eines Besuches des früheren ungarischen Innenministers von Rozma. Da Reichsminister Fricke aber von den leitenden Persönlichkeiten seines Ministeriums und der mit ihm verbundenen Behörden begleitet sein wird, dürfte seine Reise nach Ungarn über den bloßen Charakter eines Höflichkeitsbesuchs hinausgehen und vermutlich auch für den sachlichen Meinungsaustausch der für das Verwaltungswesen beider Länder maßgeblichen Minister nützlich sein.

Sowjetunion die baltischen Staaten unbedingt in sein hier in der ganzen Tragweite erkanntes Garantiesystem hineinziehen will. Dazu kann auf Grund der bisher vorliegenden eindeutigen Erklärungen der zuständigen amtlichen Stellen Lettlands festgestellt werden, daß die baltischen Staaten unter keinen Umständen in eine solche Blockbildung hineingezogen werden wollen.

Paris „enttäuscht“ aber nicht hoffnungslos

Außenminister Bonnet empfing am Donnerstag vormittag den englischen Botschafter in Paris. Es ist anzunehmen, daß dieser Besuch der gestrigen Rede Molotows gegolten hat.

In politischen französischen Kreisen erklärt man hierzu, die Neuerungen Molotows hätten zwar in Paris enttäuscht, aber trotzdem betrachte man die Lage hinsichtlich der englisch-französisch-sowjetrussischen Verhandlungen „keineswegs mit pessimistischen Gefühlen“. Im übrigen versucht man sich damit zu trösten, daß die Rede Molotows nicht als eine „diplomatische Antwort“ Sowjetrußlands auf die englisch-französischen Vorschläge angesehen werden müsse. Man rechne — so erklären die politischen Kreise — mit der „baldigen Ueberreichung einer sowjetrussischen Antwortnote“ an die englische Regierung, in der die Haltung Moskaus zu den letzten englischen Vorschlägen dargelegt werde.

Was will Moskau?

Das führende britische Provinzblatt „Manchester Guardian“ bezeichnet die Rede als eine „falte Dusch“ und erklärt weiter, man dürfe nicht annehmen, daß die sowjetrussische Regierung ebenso sehr eine Allianz wünsche, wie man dies in England tue. Die große Gefahr scheine, so stellt das Blatt bedauernd fest, immer noch der Verdacht zu sein, der zwischen beiden Seiten bestehe und der so deutlich aus den Worten Molotows spreche.

Der diplomatische Korrespondent des Blattes betont ebenfalls, daß die Rede Molotows sehr enttäuschend habe. Vor allem wisse man nicht, was Sowjetrußland denn tun wolle. Allem Anschein nach scheine Sowjetrußland eine besondere englisch-französische Garantie für jene Grenzgebiete zu wünschen, die für es von besonderem Interesse seien, wie z. B. die baltischen Staaten. Auf der anderen Seite aber scheine Sowjetrußland im Falle einer Verwicklung im Westen nicht in der Lage zu sein, den Westmächten wirksame Unterstützung zukommen zu lassen. Man müsse jetzt die amtliche Antwort Moskaus auf die letzten britisch-französischen Vorschläge abwarten.

Warnende Stimmen in USA

Die New-Yorker Presse kommentiert ausführlich die Rede Molotows. Die „New York Sun“ schreibt, daß die Sowjetunion die Stellung, die ihr die Politik Chamberlains und Daladiers verschafft habe, rückwärtslos auszunutzen. Die Behandlung, die den Briten zuteil werde, sei äußerst erniedrigend.

Die „New York Post“ fordert in ihrer Besprechung der Rede Molotows erneut die Ablehr Amerikas von europäischen Verwicklungen. Die Sowjetunion könne in ihrer jetzigen Stellung beliebig viel verlangen und durch eine Verweigerung der Paktunterschrift sogar Chamberlains Sturz herbeiführen, da die englische Öffentlichkeit den Pakt mit Moskau fordere. Die Vereinigten Staaten mit ihren scharfbegrenzten europäischen Interessen sollten vernünftig sein, sich aus Europa heraushalten und ihr Schicksal nicht europäischen Politikern überantworten, die einander so offenkundig mißtrauten.

London und Paris verstimmmt

Die Rede Molotows wird auch von der römischen Presse in Schlagzeilen als falte Dusch für die Demokratien charakterisiert. Mehr als die Rede selbst wird die „bittere Enttäuschung der Demokratien über die so ungeduldig erwartete Botschaft des Krem“ beachtet. Die brutale Offenheit der Sowjets habe jedenfalls, wie die Londoner und Pariser Korrespondenten übereinstimmend feststellen, die bisher gehegten Illusionen gründlich zerstört, könne doch nunmehr jedermann erkennen, daß die als Tatsache ausposaunte Einigung mit Moskau bisher in keiner Weise erreicht sei.

Ja mit vollkommener Offenheit habe Molotow darauf hingewiesen, daß das englisch-französische Angebot Sowjetrußland nicht befriedige, und durchblicken lassen, daß die Bolschewisten nicht gewillt seien, für andere die Rastanien aus dem Feuer herauszuholen.

Die Rede habe, wie „Lever“ bemerkt, in London und Paris verstimmmt, während sie Rom gleichgültig lasse.

Antwort an eine Interpellantin

Mitte März l. Js. richtete die Senatorin Helena Sujkowska eine Interpellation an den Ministerpräsidenten über das „Provozierende Verhalten mancher Deutscher — polnischer Staatsbürger“.

Im ersten Falle handelte es sich um einen Beamten des Lodzer Elektrizitätswerkes Pawel Rejzke, der wegen bestimmter Äußerungen zu seinen Kollegen seines Postens enthoben und zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen worden war.

Es ist auch heute noch schleierhaft, so bemerkt die „Lodzer Freie Presse“ hierzu, wieso dieser Fall mit dem Deutschtum in Zusammenhang gebracht werden konnte, zumal es sich nicht um einen Angehörigen der deutschen Volksgruppe handelt.

In der Mittwochssitzung des Senats wurde die Antwort des Ministerpräsidenten auf diese Interpellation bekannt. Darin wird festgestellt, daß sich die Interpellation auf ungenaue Angaben stützt. Rejzke habe im Büro die Frage aufgeworfen, ob Polen noch bestünde, und, als man ihn auf die Ungehörigkeit dieser Äußerung aufmerksam machte, hinzugefügt, daß daran nichts zu verwundern sei, weil es gestern noch eine Tschecho-Slowakei gegeben habe, die heute nicht mehr sei. Im Falle Rejzke seien sofort sämtliche Konsequenzen gezogen worden. Nach mehreren Tagen sei jedoch Haftentlassung erfolgt und am 30. April habe die Staatsanwaltschaft das Verfahren eingestellt. Ein Ehrengericht habe im Anschluß daran die Ungehörigkeit als erledigt erkannt und dies der Direktion des Elektrizitätswerkes mitgeteilt, deren Entscheidung noch ausstehe, so daß Rejzke weiterhin suspendiert bleibe.

Die Antwort des Ministerpräsidenten schließt mit der Feststellung, daß den Behörden von irgendeiner Intervention des Deutschen Konsuls (wodon damals sofort die Blätter zu berichten wußten!) nichts bekannt sei.

Damit hat ein Fall seine Klärung gefunden, an dem das Deutschtum nicht in der geringsten Weise beteiligt ist. Eine reine Privatangelegenheit wurde von bestimmten Presseorganen zu einer deutschen gestempelt und zu einer Stimmungsmache gegen das Deutschtum benutzt, obwohl, wie schon erwähnt, keinerlei Verbindung zwischen dem betreffenden Beamten und deutschen Kreisen besteht. Die Ueberschrift der Interpellation der Senatorin ist, was diesen Fall angeht, also völlig unbegründet!

Der zweite Fall betrifft die Ortsgruppe Michalowo (Kreis Bialystok) des Deutschen Volksverbandes. In deren Heim war, wie es in der Antwort des Ministerpräsidenten heißt, vom Herbst 1938 bis Februar 1939 eine deutsche Landkarte angebracht, auf der die Zugehörigkeit des ehem. preußischen

DZM-Polemik gegen Witos

Merkwürdige Behauptungen über angebliche Verbindungen während der Emigrationszeit

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 2. Juni. Ueber die Person von Witos, der sich zur Zeit im Lande durch seine Aktivität bemerkbar macht, ist ein Kampf zwischen dem DZM-Blatt „Kurier Poranny“ und dem schwerindustriellen „Kurier Polski“ entbrannt. Der „Kurier Poranny“ nahm das Auftreten von Witos in Przeworsk zum Anlaß, um ihm vorzuwerfen, daß er auf einer Veranstaltung gesprochen hätte, die illegal unter freiem Himmel stattfand. Der „Kurier Poranny“ verband mit diesem Vorwurf einen sehr viel gewichtigeren, daß nämlich Witos in der Tschecho-Slowakei mit der Gestapo konspiziert (!) habe, die ihm einen hohen Posten in Polen (!) anbot, falls er die deutschen Forderungen unterstützen würde.

Der „Kurier Polski“, der Informationen eingeholt hat, antwortet darauf, daß weder ein

Vertreter des Deutschen Reiches noch der Gestapo mit Witos irgendwelche Gespräche geführt habe. Dagegen soll ein ehemaliger österreichischer Major mit Witos Kontakt gesucht und allerlei Vorschläge gemacht haben. Die Angaben darüber sind sehr allgemein. Angeblich soll von der deutschen Minderheit in Polen (??), den Juden und ukrainischen Fragen (??) sowie von wirtschaftlichen Problemen die Rede gewesen sein. Ob territoriale Fragen berührt wurden, ist unbekannt. Diese Gedankengänge, die angeblich von dem ehemaligen österreichischen Major stammen, soll Witos der polnischen diplomatischen Vertretung in Prag mitgeteilt haben. Er selbst hätte sich natürlich auf nichts eingelassen.

Der „Gazet“ meint zu der Polemik zwischen „Kurier Poranny“ und „Kurier Polski“, das Ziel des Angriffs auf Witos sei klar. Es handelt sich darum, ihm eine normale politische Tätigkeit zu erschweren.

Bei einer Probefahrt gesunken

Englisches U-Boot in der Bucht von Liverpool auf Grund geraten

London. Das englische U-Boot „Thetis“ ist bei einer Probefahrt in der Bucht von Liverpool mit etwa 80 Mann Besatzung nicht wieder an der Oberfläche erschienen. Die Position des U-Bootes wurde in den frühen Morgenstunden des Freitag festgestellt. Das U-Boot soll, Funksprüche von Rettungsbooten zufolge, 50 Meilen von Liverpool entfernt in 54 Meter Tiefe auf dem Meeresgrund liegen. Die Feststellung der Lage wurde durch eine Boje ermöglicht, die das U-Boot hatte aufsteigen lassen. Die Rettungsschiffe „Salvor“ und „Biligant“ trafen am frühen Morgen am Unglücksort ein und begannen sofort mit den Rettungsarbeiten.

Der Luftvorrat des U-Bootes dürfte bis etwa 1 Uhr Sonnabend nachts ausreichen. Als letzte Möglichkeit bleibt der Besatzung des U-Bootes der Versuch übrig, sich mit Hilfe besonderer Apparate zu retten. Mit Hilfe dieser Apparate können in Abständen von 5 Minuten je 2 Mann durch eine Luke, die sehr schnell geöffnet und geschlossen werden muß, das Schiff verlassen.

Teilgebiets zum polnischen Staate in Zweifel gezogen wurde. Wegen Duldung dieses Standes der Dinge leiteten die Behörden ein Verwaltungsstrafverfahren gegen Oskar Wagner und Kurt Freymark ein, die zu Geldstrafen verurteilt wurden, und zwar zu 250 bzw. 500 Zloty (in beiden Fällen bei Nichtbeitreibung 14 Tage Haft).

Wie sich hieraus ergibt, so schließt die Antwort des Ministerpräsidenten, haben die Ortsbehörden alles Notwendige veranlaßt.

Ueber die Ursache des Unglücks liegen positive Feststellungen bisher nicht vor. Die Admiralität vermutet, daß das U-Boot beim Tauchen auf eines der an dieser Stelle zahlreich auf dem Meeresboden liegenden Wracks gestoßen ist und daß hierbei die elektrischen Einrichtungen des Schiffes zerstört worden sind.

Die Nachricht von dem Untergang des soeben fertiggestellten U-Bootes, dessen technische Bedeutung aus der Teilnahme von 20 Ingenieuren an der Probefahrt hervorgeht, hat natürlich hier Bestürzung hervorgerufen, nachdem kürzlich erst ein amerikanisches U-Boot neuesten Typs von demselben Schicksal getroffen wurde. Schon die Mitteilung, daß man wenigstens die Lage des Schiffes festgestellt habe, rief vor allem bei den Angehörigen der Vermissten, die das Gebäude der Werk umlagerten, eine gewisse Erleichterung hervor. Die Morgenpresse, die die ersten Seiten mit riesigen Schlagzeilen über die Katastrophe und mit Bildern über das U-Boot bringt, weist mit Bedauern darauf hin, daß Rettungsglocken, wie sie bei dem verunglückten amerikanischen U-Boot zur Rettung verwandt wurden, nicht zur Stelle sind.

An Bord alles wohlaufl

Amtlich wird mitgeteilt, daß an Bord der „Thetis“ alles wohlaufl ist. Ein Kapitän und ein Leutnant haben das U-Boot bereits verlassen können und befinden sich an Bord eines Zerstörers, der die genaue Lage des gesunkenen Schiffes, dessen Heck 6 Meter aus dem Wasser ragt, festgestellt hatte.

Tatsachen!

Die letzte deutsche Turnhalle in O/S geschlossen

Wir lesen in der „Kattowitzer Zeitung“: Gestern wurde in Chorzow die letzte deutsche Turnhalle in Polnisch-Oberschlesien von der Polizei versiegelt und ihre Benutzung verboten. Das Schließungsdekret ist von der Baupolizei des Magistrats der Stadt Chorzow ausgefertigt. Die Maßnahme wird damit begründet, daß das Gebäude den baupolizeilichen und sanitären Vorschriften nicht mehr entspreche. Insgesamt wurden fünfzehn Fälle von Verletzungen dieser Vorschriften angeführt.

Die Baupolizei hatte am 26. Mai eine Ueberprüfung der Turnhalle vorgenommen. Gestern erschienen Polizeibeamte und schlossen die Halle. Ihre Benutzung wurde unterlagert, um die Sicherheit der sich dort aufhaltenden Personen nicht zu gefährden. Die Wiedereröffnung der Halle darf erst erfolgen, wenn die Baupolizei die Beseitigung der angeführten Mängel festgestellt hat.

Seit der Errichtung der Halle im Jahre 1895 war sie ununterbrochen in Benutzung. In den Jahren 1923 bis 1928 waren in den Nebenräumen die Büros des Chorzower Bezirkskommandos untergebracht.

Gegen die Verfügung der Baupolizei ist ein Einspruch beim Wojewodschaftsamt möglich.

Auch das Chorzower Jugendheim

Weiter meldet die — dafür nicht beschlagnahmte — „Kattowitzer Zeitung“:

Gestern nachmittag wurde das Jugendheim der Bezirksvereinigung Chorzow des Deutschen Volksbundes in Chorzow, Wolnosicistraße 23, von der Behörde geschlossen. Gleichzeitig wurden die Chorzower Nebenstellen des Kattowitzer Jugendamtes versiegelt. Die Baupolizei begründete die Maßnahme mit Nichtbeachtung der sanitären Vorschriften, die in vier Punkten verletzt seien. Die Wiedereröffnung des Heims ist erst nach Beseitigung der Mängel gestattet.

Gegen die Verfügung der Baupolizei kann innerhalb von 14 Tagen beim Wojewodschaftsamt Einspruch erhoben werden.

Auch das Jugendheim der Gewerkschaft deutscher Arbeiter in Chorzow das sich im Deutschen Gewerkschaftshaus in Chorzow an der Straße des 3. Mai befindet, wurde von der Behörde geschlossen.

Deutsche Vereine sollen aus dem Lodzer Fußballverband ausgeschlossen werden

Wie die „Freie Presse“ meldet, ist der Verband des jungen Polen als Mitglied des Lodzer Fußball-Bezirksverbandes an diesen mit dem Vorschlag herantreten, alle deutschen Vereine aus dem Verband auszuschließen. Dieser Antrag wird Gegenstand der nächsten Beratungen des Lodzer Fußballverbandes sein.

Panzerwagen-Kampf bei Teruel

Ein Feldwebel der Legion „Condor“ erzählt

Wir sind in der Lage, folgenden Erlebnisbericht des Feldwebels Wader von der Panzer-Gruppe Drohne der deutschen Legion „Condor“ zu veröffentlichen.

Nachdem der Durchstoß östlich zum Meer glänzend gelungen war, sammelten sich die nationalen Angriffsdivisionen im Raume nordostwärts von Teruel mit dem Auftrag, die Sierra Corbalan zu entsetzen. Gerade dieses Bergmassiv bedeutete ein starkes Hindernis für den weiteren Vorstoß auf Sagunto. Nach tagelangem Regenwetter erhielten wir am 11. Mai 1937 den Befehl: „Morgen 8.30 Uhr steht 2. spanische Panzer-Kompanie 2 Kilometer südlich Torajada.“ Da wir unser Quartier in Teruel hatten, erfolgte der Abmarsch um 6.30 Uhr früh. Nach einem kurzen technischen Halt an der Straßengabel Corbalan-Alfambra ging es nach Osten weiter. Ohne von Fliegern und Artillerie beharrt zu werden, erreichten die Panzer den befohlenen Punkt. Während die Panzerbesatzungen die Panzer geschicklich machten, fuhr der Komp.-Führer mit seinen Zugführern nach vorne. Der Komp.-Führer meldet sich beim General der 5. Division Navarra. In dieser Zeit erkundeten wir das Gelände. Für Panzer war das Gelände nur bedingt geeignet. Tiefe Schluchten und verklüftete Felsengebirge waren das Ergebnis. Aber der Befehl zum Angriff wurde doch gegeben.

Bald ist die Reihe an uns; zwei Begleit-Panzerabwehrkanonen (PaK) haben (oben ihre Stellungen gezogen. Der Führer der PaK ist ein fabelhafter Richtschütze und dabei ein gemüthlicher Dicker. Um 11.40 Uhr gibt der Komp.-Führer den Angriffsbefehl bekannt: Kompanie greift 12 Uhr mit 4. Tabor (ein marokkanisches Bataillon) Höhe Cremita an. Nach Er-

reichen dieses Punktes nach halblinks ausholen, um den wahrscheinlich flüchtenden Gegner bei Cuevas Labradas abzuschneiden.

Um 12 Uhr rollen die Panzer in Reihe an. Da bis zur Schlucht nur ein schmaler Weg führt, ist es nicht anders möglich. Schon hat uns die rote Artillerie erfaßt. Zwei Batterien 12,4 Zentimeter haben sich gleich richtig eingeschossen. Sofort geht der Befehl durch Zeichen an alle Wagen: „Abstände vergrößern, Luken dicht!“ Solange die Splitter gegen die Wanne und den Turm knallen, ist's gut. Aber hat man das Pech, so einen kleinen Koffer auf den Reifen zu kriegen, geht's mit 100 Sachen in die ewigen Jagdgründe. Wir haben Glück, alle Wagen sind durch. Die Luken gleich wieder auf — es ist eine drückende Hitze: 50 bis 60 Grad Wärme im Wagen. Auch die eigene Linie ist noch nicht überfahren. Sobald wir den Kampf, und somit die eigenen Linien überschritten haben, gibt es aus der rechten Flanke PaK-Feuer. Aber unser Dickerchen ist auf Pracht. Mit fünf Schuß ein Volltreffer drüben. Der Dicker bringt vor lauter Freude mit seinem 110 Kilogramm Gewicht beinahe einen Salto fertig.

Jetzt erst können wir uns entsalten. Wir sind noch 120 Meter vor dem ersten roten Graben, aber kein Schuß fällt von drüben. Es wird kurz gehalten und mit dem Fernglas der Graben abgesehen. Es ist keine Bewegung zu erkennen. Jetzt aber ran und Augen offen, wo der Feind ist! Die ersten Gräben werden überrollt und sind unbeseht. Wir haben das Angriffsgelände jetzt deutlich vor uns. Plötzlich krattert uns Gewehr- und M.G.-Feuer entgegen. Auch einzelne PaK-Einschläge, aber noch kein gezieltes Feuer. Jetzt werden die Luken geschlossen. Die Panzer kommen nur langsam vorwärts. Wir sind allein auf weiter Flur. Es

ist ratsam, etwas zu warten, bis einige Panzer heran sind, denn einzelne Wagen werden leicht abgeschnitten und mit Benzinflaschen ausgeräuchert. Rechts sind 4 sowjetrussische Panzer (Deutestüde) und links 5 kleine Panzer bald zur Stelle. Also weiter! Unsere Moros (die Marokkaner) schleichen sich geduckt vor bis in unsere Höhe. Bei weiteren Vorstößen sehen wir die ersten Noten in ihrer zweiten Aufnahmestellung. Jetzt nicht stehen bleiben, sondern ran, was das Zeug hält! 50 Meter vor dem Graben ein kurzes Feuerhalt, dann aber raus aus den Luken und hineingehalten in die Schießhart.

Während ich mit dem rechten M.G. schieße, hat mein Fahrer schon wieder das linke geladen. Teile von Rot hauen jetzt links ab, das ist ein gefundenes Fressen für uns. Nun sehe ich, daß sich links eine tiefe Schlucht hinzieht. Zwei Panzer sind bereits in eine Tankfalle abgestürzt. Sofort übernimmt ein anderer Wagen den Feuerstoß, so daß die Besatzungen am Wagen arbeiten können. Wir dagegen machen eine Schwentung halbrechts. Ein Zug Moros folgt dicht auf. Vier erbeutete Russenpanzer bedecken mit ihren Brisanzgranaten die roten Stellungen ein, während die kleinen von der Flanke in die Gräben hineinschießen. Die Noten halten sich gut, es sind — offen zugeben — verwegene Burschen, Milizen der F. A. I. (Federation Anarchistas International). Wir sind jetzt auf 5 Meter an den Graben heran. Geballte Handgranaten und 2 kg Trillit-Pakete fliegen uns entgegen, so daß uns Hören und Sehen vergehen könnte. Aber jetzt Gas und etwas weg vom Graben. Nochmals angefeht von der Flanke und mit Leucht- und Brandmunition in die Unterstände hineingehalten. Der Erfolg zeigt sich bald, denn unter guter Mitwirkung der Russenpanzer ist nach einigen Minuten ein Unterstand nach dem anderen zusammengebrochen.

Wir holen etwas links aus. Ein roter Fernsprechrupp will abbauen. Aber schon sitzen ihm

unsere M.-G.-Garben im Genick, keiner kommt fort. Seit einigen Minuten taucht regelmäßig ein Maxim-M.G. von Rot. Ich sehe nur den Rauch, keinen Mann am M.-G. Also ran und niedergewalzt. Unsere Moros haben die Initiative jetzt erfaßt, mit Handgranaten wird der Unterstand ausgehoben. Nur erst stellen wir fest, was los war: Ein Rabel führt vom Unterstand zum M.-G. Es wurde von hier aus abgezogen und von Zeit zu Zeit eben ein neuer Gurt eingeführt. Es ist geschafft: Die Cremita ist im rechten Abschnitt beseht.

Während die Marokkaner die roten Stellungen im rechten Abschnitt beseht, sammeln die Panzer in einer räumartigen Mulde. Kurze Besprechung des Komp.-Führers mit dem Moros-Kommandanten. Der Auftrag lautet, in Richtung nordostwärts, nördlich Corbalan, weiter vorzustoßen, um die Noten abzuschneiden. Die Panzerbesatzungen sind abgesehen. Schnell werden die Wagen überprüft, denn es soll gleich weitergehen. Da zeigen sich links in ungefähr 100 Meter Entfernung oberhalb der Schlucht, dort wo zwei unserer Panzer abgestürzt sind, Bewegungen. In der Annahme, es sei unser linkes Abschnittsbataillon, das von Torajada nachdrücken soll, schwenkt einer von unseren Panzerleuten die nationale Bandera (Flagge). Sofort wird von drüben mit Gewehrfeuer geantwortet. Mit den Worten „Viva la Legion“ sinkt der Betroffene zu Boden. Zwei weitere Kameraden, die ihm beispringen, werden ebenfalls getroffen. Jetzt hat uns alle die Mut gepackt. Wo kommen diese Noten so plötzlich her? Schnell zwei Panzer vor und im spitzen Winkel gestellt. Nur so können wir die Verwundeten bergen und verbinden. In dieser Zeit haben unter dem Feuerstoß der Panzer unsere Moros die Höhe mit Schneid genommen. Der Auftrag war erreicht: die Höhen um die Cremita waren ganz in unserer Hand, ebenfalls war die Straße Teruel-Alfambra feindfrei.

Sport vom Tage

Großdeutschlandfahrt gestartet

Ein Holländer bekam das Trikot des Spitzenreiters

Im historischen Berliner Lustgarten marschierten am Donnerstag morgen die 68 Teilnehmer an der Großdeutschlandfahrt auf. Ein letztes Mal wurden die noch sauber blühenden Maschinen überprüft, während an einem langen Tisch die Verpflegungsbeutel verteilt wurden. Um Punkt 10,15 Uhr setzte sich die grüne Startflagge, und unter den jubelnden Zurufen der Massen setzte sich das bunte Feld der Fahrer und der riesige Tröb der fast 40 Begleitfahrzeuge in Bewegung. Auf dem Ostarring in Reinickendorf wurden dann die Fahrer um 10,30 Uhr mit einem Pistolenschuß auf die erste Etappe Berlin-Stettin entlassen.

Die erste der 20 Etappen bot noch keinerlei Geländeschwierigkeiten. Dafür machte aber der scharfe Gegenwind den Fahrern viel zu schaffen. Schon die erste Etappe zeigte, daß die Ausländer in diesem Jahre sehr stark sind, und vier Ausländer, Schulte-Holland, Moerenhout-Belgien, Dubron-Frankreich und Level-Frankreich, waren es auch, die auf dieser Etappe die ersten Plätze vor den Deutschen Siebelhoff und Umbenhauer besetzten. Schon bald nach dem Start begannen die Kampfhandlungen, die das Feld in einzelne kleinere Gruppen zerrissen, die aber immer wieder aufschlossen. Nach mehrfachen Ausreißversuchen kamen endlich Kijewski, Wölfer und der Belgier Moerenhout vom Felde weg, und dieses Terzett fuhr mit zwei Minuten Vorsprung in die Verpflegungskontrolle Neubrandenburg ein, wo eine Zwangspause von 20 Minuten eingelegt wurde, während der den Teilnehmern warmes Essen gereicht wurde. Nach dieser Rast ging die wilde Jagd weiter, und gar bald waren die drei Spitzenreiter von der Meute eingeholt. In der Nähe von Prenzlau begann der lange Holländer Schulte zu wüsten, und der „adelnde Narr“, wie man ihn zu nennen pflegt, war etwa 20 Kilometer

lang allein in Front, nur von dem Nürnberger Umbenhauer verfolgt. Der scharfe Wind hemmte aber auch einen so starken Fahrer wie Schulte, und bei Pajewalk hatte sich wieder eine 19 Mann starke Spitzengruppe gebildet. Etwa 12 Kilometer vor dem Tagesziel, in

Heute zwei Großkämpfe im Herren-Einzel

Ergebnisse der Landes-Tennismeisterschaften

Im Mittelpunkt des dritten Turniertages der Landesmeisterschaften im Tennis standen die Kämpfe des polnischen Davis-Pokal-Spielers Baworowski. Baworowski befindet sich in ausgezeichneter Form. Im Einzel überraschte er seine ersten Gegner. Stark-L.C.P. wurde von ihm 6:0, 6:0, 6:0 abgefertigt. Das gleiche Schicksal erlitt in der nächsten Runde Stefanisi. Erst Klawerz Toczynski, der jüngste Bruder des polnischen Meisterspieler, konnte einigen Widerstand leisten. Aber auch er unterlag glatt in drei Sätzen 1:6, 2:6, 6:0. Baworowski nahm jeden Ball, und jeder von ihm zurückgeschlagene Ball war ein Angriffsball, auch wenn er aus schwieriger Stellung geschlagen wurde.

Im Wettbewerb der Herren stehen nun die Teilnehmer an der Vorschlußrunde fest. Es sind dies Ign. Toczynski und Spychala im oberen und Baworowski-Hedda im unteren Teil der Tabelle. Ign. Toczynski schlug gestern Horain, der Mönning bezwungen hatte, 6:1, 6:0, 6:3. Spychala gewann nach einem schwer errungenen Sieg über Gottschall (7:5, 6:0, 14:12) den Kampf gegen den früheren polnischen Meister Tarlowki, der ohne jedes Training zu sein scheint, glatt 6:2, 6:1, 6:1. Hedda hatte in seinem Kampf gegen Kojczak um den Eintritt in die Vorschlußrunde anfangs einige Schwierigkeiten, gewann dann aber in vier Sätzen 4:6, 6:2, 6:0, 6:0.

Neuentwürfen, suchte Schulte nochmals sein Heil in der Flucht, und diesmal glückte sein Vorhaben, bis zum dicht umlagerten Ziel konnte der Holländer einen Vorsprung von 30 Sekunden gewinnen. In drei Gruppen, die jeweils etwa eine halbe Minute auseinanderlagen, erreichten die übrigen 18 Fahrer der bisherigen Spitzengruppe das Tagesziel, wo Schulte mit dem gelben Trikot des Spitzenreiters geschmückt wurde. In der Mannschaftswertung haben sich die Franzosen am ersten Tage an die Spitze gesetzt. Ergebnisse: 1. Etappe, Berlin-Stettin, 252,5 Kilometer: 1. Gerrit Schulte-Holland (Wilder-Rad) 6:41:58; 2. Moerenhout-Belgien (Wanderer-Rad) 6:42:28; 3. Dubron-Frankreich (Dürkopp-Rad); 4. Level-Frankreich

richtigen, gewann dann aber in vier Sätzen 4:6, 6:2, 6:0, 6:0.

Die Kämpfe im Halbfinale werden am heutigen Freitag ausgetragen. Es spielen um 15 Uhr Ign. Toczynski gegen Spychala und anschließend Baworowski gegen Hedda.

Im Herrendoppel stehen nun auch schon drei Teilnehmer für die Vorschlußrunde fest. Es sind dies die Paare Ign. Toczynski-Baworowski im oberen und Gottschall-Kf. Toczynski sowie Hedda-Spychala im unteren Teil der Tabelle. Einen Kampf mit recht schönen Momenten lieferte das deutsche Paar J. Glowinski-Stark ihren Gegnern Ign. Toczynski-Baworowski, wenngleich sie 0:6, 1:6, 1:6 verloren. Gottschall-Kf. Toczynski hatten um den Eintritt in die Vorschlußrunde den starken Widerstand des Paares Czajkowski-Tomajewski zu überwinden; sie gewannen aber in vier Sätzen 6:2, 5:7, 6:2, 6:3. Der vierte Teilnehmer der Vorschlußrunde wird erst aus dem Treffen Horain-Chytrowski gegen Tarlowki-Kojczak ermittelt.

Die Damen trugen gestern einige Doppelspiele aus. Erwähnenswert ist nur der Kampf im Damendoppel um den Eintritt in die Vorschlußrunde Jrl. Sioda-Jrl. Bem gegen das Paar Jrl. Luniewska-Jrl. Neuman, das 6:8, 5:7 verlor.

Wie sind die Aussichten?

Die Anteilnahme der Berliner Tennisgemeinde an der Davis-Pokal-Begegnung Deutschland-England ist riesengroß, und nach der Kartennachfrage zu urteilen, dürfte der große Meisterschaftsplatz von Rot-Weiß an allen drei Tagen überfüllte Tribünen aufweisen. Die Engländer sind erheblich schwerer Gegner als am letzten Wochenende die Schweden, und Deutschlands Spieler werden ihr ganzes Können in die Waagschale werfen müssen, um in die Schlußrunde der Europazone zu kommen. Als besondere Empfehlung bringen die Engländer den Ueberzahlungsgegner über Frankreich mit, der allerdings auf ihren heimischen Grasplätzen in Wimbledon errungen wurde. Auf dem ungewohnten Hartplatz sind die englischen Gäste naturgemäß etwas im Nachteil, beim Training ließen die Söhne Albions aber erkennen, daß dieses Handicap nicht allzu groß sein wird. Bester Mann der Engländer ist der hagere Hare; gelingt es Mangel, gegen diesen Linkshänder zu gewinnen, so dürfte bereits der erste Tag eine 2:0-Führung Deutschlands ergeben. Ungewiß erscheint der Ausgang des Doppels, in dem die Deutschen gegen Schweden so versagt haben, daß mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, diesen Punkt zu verlieren. Alles in allem sollte aber doch Deutschland auch diese Klippe überwinden können.

Programm der Mitropa-Spiele

Die Spiele um den Mitropa-Pokal der Fußball-Vereinsmeisterschaften beginnen am 17. bzw. 18. Juni. Beteiligt sind die führenden Vereinsmannschaften Italiens, Ungarns, Rumaniens, Jugoslawiens und des Protektorats Böhmen-Mähren. Am 17. Juni spielen: Ferencvaros-Budapest gegen Sparta-Prag, Slavia-Prag gegen Belgrader SK; der 18. Juni bringt folgende Treffen: Ambrosiana-Mailand gegen Ujpest-Budapest, Venus-Bukarest gegen AC. Bologna. Die Rückspiele finden am 24. bzw. 25. Juni statt.

Weitere Sportnachrichten auf der Lokalseite.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 4. bis 10. Juni 1939

Sonntag

Berlin. 11.57 Fanfaren. 12.03-13. Konz. 13.05 Nachrichten. 13.15-14.45 Leichtes Musik. 15. Für das Land. 16.30 Solifantonzert. 17.15 Briefkasten. 17.30 Bunte Musik. 19. Hörspiel nach Dickens. 19.30 Konz. 20.10 Sport-Hörber. 20.30 Nachrichten. 20.55 Tanz. 21.30 Fußball-Hörber. 22.15 Tanz. 23. Nachrichten. 23.05-23.15 Nachr.

Deutschlandüber. 6. Hafenkonzert. 8. Wetter; anschließend Schallplatten. 8.20 Eine Woche unterm Ägäis. 8.30 Mutterhölle - Wulferdörfer. Im Schaffen um des Volkes Brot. 9. Unterhaltungskonzert. 10. Sonntagmorgen ohne Sorgen. 11.45 Seewetterbericht. 11.30 Fantasia auf der Wurllher Orgel aus der „Kamera“. 12. Konz. 12.55 Zeitzeichen. 13. Glückwünsche. 13.10 Konz. 14. Prinzessin Lütjan. Märchenoper. 14.30 Opern- und Operettenmusik. 15.30 Am Rande der Dorfstraße. 16. Musik am Nachmittag. Einlage 17-17.15 Musik auf dem Trautonium. 18. Ein Wägenmacher von Paris. 18.40 Preiswerte Orchesterwerke österreichischer Komponisten. 19.30 Großdeutschlandfahrt 1939. 20. Kernspruch; Nachrichten. Wetter. 20.15 fünf Frauen um Mittelmeer. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23. Tanzmusik.

Breslau. 5. Schöne Wellen. 6. Hafenkonzert. 8. Morgenkonzert am Sonntag. 8.10 Volks- und volkstümliche Musik. 8.45 Zeit. Wetter. Nachrichten. Glückwünsche. 9. Morgenkonzert der S. 9.30 Heitere Frühermusik. 10. Große Klänge am Sonntagmorgen. 11. Eröffnung der 5. Reichsautobahn-Ausstellung. 12. Konz. 13. Musik am Mittag. 14. Wetter. 14.05 Guleital. 14.30 Intermezzo in Tönen. 15.30 Vielleid gefällt dir was? 16. Konz. der Kriegsmarine. Einlage 17 bis 17.20 Rundfunkbericht von der Weite des Meeres und Kolonial-Ereignisse. 18. Gesellen des Lebens. 18.45 Tansen und Sengen. 19.15 Mit Reflexion und Kurzwellen sender in der Volkshilfe. 19.30 Sportergebnis des Sonntags. Anschließend: Die ersten Sportergebnisse. 20. Nachrichten. 20.15 fünf Frauen um Mittelmeer. 22. Nachrichten. Sportberichte. 22.30 Tanzmusik.

Königsberg. 6. Hafenkonzert. 8. Hörfolge. 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen. 9. Morgenkonzert der S. 9.30 Wieder und Instrumentalmusik. 10.10 Großes Wunder im kleinen Saal. 11. Eröffnung der 5. Reichsautobahn-Ausstellung. 12. Musik am Mittag. Einlage ca. 13. Zeit. Wetter. 14. Schallplatten. 14.30 Kurzwelt zum Nachhören. 15.30 Ein fröhlicher Kinderabend. 16. Gute Laune. 17.30 Heiterer Ernst um große Mutter. 18. Gemütsliche Ede. 19. Frontsoldaten. Kamerad - ich lade dich. 19.40 Sportecho des Gases 1. 20. Nachrichten. 20.15 Soloplaten hören und musizieren. 22. Nachrichten. 22.20 Galoppaten in Jüterburg. 22.40 Unterhaltung und Tanz. 24. Nachtmusik.

Montag

Berlin. 18.25-19. Kammermusik. 19.30-20.15 Konz. 20.25 Für das Land. 20.40 Nachrichten. Sport. 21. Musik. 21.30 Hörbericht. 21.35 Gelang und Klavier. 22. Tanzmusik. 23. Nachrichten. 23.05-23.15 Nachrichten.

Deutschlandüber. 6. Glodenpiel, Morgenruf; Nachr., Wetter. 6.10 Schallplatten. 6.30 Konz. Einlage 7 Nachr. 9.40 Kleine Turnhalle. 10. Alle Kinder singen mit 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. anschließend. 12. Eröffnung der 5. Reichsautobahn-Ausstellung. 13.45 Nachrichten. 14. Allerlei - von zwei bis drei. 15. Wetter. Markt. und Börsenberichte. 15.15 Schallpl. 15.40 Frauenhände flechten Weidenruten. Anschließend. Programmhinweise. 16. Musik am Nachmittag. Einlage 17 Aus dem Zeitzeichen. 18. Von Wode zu Wode. 19. Stille Wege. 20. Kernspruch. Nachrichten. Wetter. 20.15 Die Jahreszeiten. 21.15 „Wir fliegen für Spanien“. 22. Nachr. Wetter. Sport. 22.20 Weltpolitischer Monatsbericht. 22.45 Seewetterbericht. 23. Unterhaltungs- und Volksmusik.

Breslau. 5. Der Tag beginnt. 6. Nachrichten, Wetter, anshl. Gmnakst. 6.30 Konz. Einlage 7 Nachrichten. 8. Morgenkonzert. Wetter. Gmnakst. 8.30 Für die Arbeitskameraden in den Betrieben Unterhaltungsmusik. 9.30 Zeit. Wetter. Glückwünsche. 10. Kinderliederungen. 11.30 Marktberichte. 11.45 Auch Ueberflut macht Verdruß. 12. Konz. Einlage 13 Nachrichten. 14. Marktberichte. 14.10 1000 Takte ladende Musik. 15. Rundgebung der Reichsautobahn. 17. Konz. 18. Der Höhenreiter über den Dächern Kavaleries. 18.10 Hörfolge. 19. Musikalisches Schallplatten-taleidolfest. 19.40 Suda - der Weltfreund der Schaffenden. 20. Nachrichten. 20.15 Der blaue Montag. 22. Nachrichten. 22.15 Zwischenwendung. 22.30 Kleines Konzert. 23.30 Heiterer Ausflug.

Königsberg. 5. Musik für Frühhafter. 6. Turnen. 6.20 Zwischenpiel von Schallpl. 6.30 Konz. Einlage 7 Nachr. 8. Nachr., Wetter. 8.10 Gmnakst. 8.30 Prober Klang zur Arbeitspause. 9.30 Allerlei für Familie und Haushalt. 10. Die Sonne steht um das Frische Fass. 10.45 Wetter. 11. Englisch für die Oberstufe. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktberichte. Wetter. 12. Nachrichten. Einlage 13 Zeit. Nachrichten. Programm. 14. Gedanken an Männer und Taten. 14.15 Kurzwelt zum Nachhören. 14.55 Hörfolge. 15.30 Rühliche Winte. 15.40 Runderhunde Kinderlieder. 16. Konz. 18. Zeitfunk. 18.15 Der Rundfunkfunk Angst. 18.55 Paß mal auf, Kamerad! 18.50 Musik zum Feiernabend. 19.45 Dorfpennbuch und Volkstumsarbeit. 20. Nachrichten. 20.15 Von Königsberg nach Memel. 21.15 Zur Unterhaltung. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20 Volk. Zeitungschau. 22.35 Unterhaltung und Tanz. 24. Nachtmusik.

Dienstag

Berlin. 11.57 Fanfaren. 12.03-13. Konz. 15-15.45 Leichtes Musik. 16. Nachr., Aktuelles. 16.20-16.45 Klavier. 17. Tanz auf Schallplatten. 17.45 Briefkasten. 18. Arien und Lieder. 18.25-19. Embalo und Viola. 19.30 bis 20.15 Konz. 20.25 Für das Land. 20.40 Nachrichten. Sport. 21-21.45 Konz. 22. Konz. 23. Nachr., Wetter. 24. Nachrichten. 24.10 Glodenpiel, Morgenruf; Nachrichten. Wetter. 6.10 Schallplatten. 6.30 Konz. Einlage 7 Nachr. 10. Schallpl. 10.30 Fröhlicher Kindergarten. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. Anschließend. Wetter. 12. Musik am Mittag. Einlage 12.55 Zeitzeichen. Glückwünsche. 13.45 Nachrichten. 14. Allerlei - von 2 bis 3. 15. Wetter. Markt. Börse. 15.15 Kinderliederungen. 15.40 Aus einem neuen Buch. 16. Musik am Nachmittag. 17. Zwischenfall im Waldgegarten. 18. Land unter Ägäis und Bagger. 18.30 Rühliche Musik. 19. Großdeutschlandfahrt 1939. 5. Etappe. 19.15 Erinnerungen. 20. Kernspruch, Nachrichten. Wetter. 20.15 Musik am Abend. 20.45 Politische Zeitungschau. 21. Musik am Abend. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23. Musik der Jugend.

Breslau. 5. Der Tag beginnt. 6. Nachrichten, Wetter, anshl. Gmnakst. 6.30 Konz. Einlage 7 Nachrichten. 8. Morgenkonzert. Wetter. 8.10 Ein Stadtmödel heiratet einen Landwirt. 8.30 Prober Klang zur Arbeitspause. 9.30 Wetter, Glückwünsche. 10. Schallpl. 11.30 Nachr. 11.45 Wägenmacher und Praxis Hand in Hand. 12. Konz. Einlage 13 Nachrichten. 14. Nachrichten. Marktber. 14.10 1000 Takte ladende Musik. 15.30 Die Kinder der Welt. 16. Konz. Einlage 17. 20.45 Politische Zeitungschau. 21. Musik am Abend. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23. Musik der Jugend.

Königsberg. 5. Musik für Frühhafter. 6. Turnen. 6.20 Zwischenpiel von Schallpl. 6.30 Konz. Einlage 7 Nachr. 8. Nachr., Wetter. 8.10 Gmnakst. 8.30 Prober Klang zur Arbeitspause. 9.30 Allerlei für Familie und Haushalt. 10. Die Sonne steht um das Frische Fass. 10.45 Wetter. 11. Englisch für die Oberstufe. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktberichte. Wetter. 12. Nachrichten. Einlage 13 Zeit. Nachrichten. Programm. 14. Gedanken an Männer und Taten. 14.15 Kurzwelt zum Nachhören. 14.55 Hörfolge. 15.30 Rühliche Winte. 15.40 Runderhunde Kinderlieder. 16. Konz. 18. Zeitfunk. 18.15 Der Rundfunkfunk Angst. 18.55 Paß mal auf, Kamerad! 18.50 Musik zum Feiernabend. 19.45 Dorfpennbuch und Volkstumsarbeit. 20. Nachrichten. 20.15 Von Königsberg nach Memel. 21.15 Zur Unterhaltung. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20 Volk. Zeitungschau. 22.35 Unterhaltung und Tanz. 24. Nachtmusik.

Mittwoch

Berlin. 11.57 Fanfaren. 12.03-13. Konz. 14.45 Kinderfunk. 15.15-15.45 Leichtes Musik. 16. Nachrichten. 16.10 Aktuelles. 16.20-16.45 Lieder. 17. Tanz auf Schallplatten. 19. Hörspiel. 19.30-20.10 Unterh. Musik. 20.25 Für das Land. 20.40 Nachr., Sport. 21-21.40 Chopin-Konzert. 22. Leichtes Musik. 23. Nachr., 23.05-23.15 Nachrichten (engl.).

Deutschlandüber. 6. Glodenpiel, Morgenruf, Nachrichten. Wetter. 6.10 Schallplatten. 6.30 Konz. Einlage 7 Nachr. 10. Schallpl. 10.30 Fröhlicher Kindergarten. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Schallplatten. Musik. Wetter. 12. Musik am Mittag. Einlage 12.55 Zeitzeichen. Glückwünsche. 13.10 Konz. 13.45 Nachrichten. 14. Allerlei - von 2 bis 3. 15. Wetter. Börse. 15.15 Hausmusik. Anschließend Programmhinweise. 16. Musik am Nachmittag. Einlage 17 Aus dem Zeitzeichen. 18. Die Reichsautobahn-Schau 1939. Ein Mitropa-Beleg in Leipzig. 20.25 Klaviermusik. 19. Eine Nacht in Venedig. 20. Der Zauie (20) Nachrichten. 22.15 Nachrichten. Wetter. Sport. Anschließend. 10-Tage-Wettervorhersage. 22.30 Großdeutschlandfahrt. 6. Etappe. 22.45 Seewetterbericht. 23. Musik am Wien

Breslau. 5. Der Tag beginnt. 6. Nachrichten, Wetter, anshl. Gmnakst. 6.30 Konz. Einlage 7 Nachrichten. 8. Morgenkonzert. Wetter. Gmnakst. 8.30 Für die Arbeitskameraden in den Betrieben. 9.30 Zeit. Wetter, Glückwünsche. 10. Schallpl. 11.30 Nachrichten. 11.45 Reichsautobahn-Ausstellung. 12. Konzert. 13. Zeit. Nachr. 13.15 Konz. 14. Nachr., Marktberichte. Börse. 14.10 1000 Takte ladende Musik. 16. Konz. Einlage 17. 17.30 Kamerad - ich lade dich. 18. Schöne Volkslieder und Lieder. 19. Eine Nacht in Venedig. 22.15 Nachr., Wetter. 22.30 Tanzmusik.

Königsberg. 5. Musik für Frühhafter. 6. Turnen. 6.20 Zwischenpiel von Schallpl. 6.30 Konz. Einlage 7 Nachr. 8. Nachr., Wetter. 8.10 Gmnakst. 8.30 Unterhaltungsmusik. 9.30 Für Haus und Hof. 10. Schallpl. 10.45 Wetter. 11. Dorfschmied und Windmüller. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktberichte. 12. Konz. Einlage 13 Zeit. Nachr. 14. Nachr. 14.10 Gedanken an Männer und Taten. 14.15 Kurzwelt zum Nachhören. 14.55 Hörfolge. 15.30 Rühliche Winte. 15.40 Runderhunde Kinderlieder. 16. Konz. 18. Zeitfunk. 18.15 Der Rundfunkfunk Angst. 18.55 Paß mal auf, Kamerad! 18.50 Musik zum Feiernabend. 19.45 Dorfpennbuch und Volkstumsarbeit. 20. Nachrichten. 20.15 Von Königsberg nach Memel. 21.15 Zur Unterhaltung. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20 Volk. Zeitungschau. 22.35 Unterhaltung und Tanz. 24. Nachtmusik.

Breslau. 5. Der Tag beginnt. 6. Nachrichten, Wetter, anshl. Gmnakst. 6.30 Konz. Einlage 7 Nachrichten. 8. Morgenkonzert. Wetter. Gmnakst. 8.30 Morgenkonzert. 9.30 Zeit. Wetter, Glückwünsche. 10. Schallpl. 11.30 Nachrichten. 11.45 Reichsautobahn-Ausstellung. 12. Konzert. 13. Zeit. Nachr. 13.15 Konz. 14. Nachr., Marktberichte. Börse. 14.10 1000 Takte ladende Musik. 15.25 Das höhere Bengele. 16. Musik am Nachmittag. Einlage 17 Das Ohnmannent. 18. Unterh. Konz. 19. Was sagt man vor dem ersten Auf. 20. Nachrichten. 20.15 Serenade. 22. Nachr. 22.15 Reichsautobahn-Ausstellung. 22.30 Das Leben ist so schön.

Königsberg. 5. Musik für Frühhafter. 6. Turnen. 6.20 Zwischenpiel von Schallpl. 6.30 Konz. Einlage 7 Nachr. 8. Nachr., Wetter. 10-Tage-Wettervorhersage. 8.10 Gmnakst. 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30 Mein Junge - der Feind. 10. Volkshilfe. 10.45 Wetter. 11. Sportspiel. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktberichte. 11.55 Wetter. 12. Konz. Einlage 13 Zeit. Nachrichten. Wetter. Programm. 14. Nachr., Programmhinweise. 14.10 Gedanken an Männer und Taten. 14.15 Kurzwelt zum Nachhören. 14.55 Hörfolge. 15.30 Rühliche Winte. 15.40 Runderhunde Kinderlieder. 16. Konz. 18. Zeitfunk. 18.15 Der Rundfunkfunk Angst. 18.55 Paß mal auf, Kamerad! 18.50 Musik zum Feiernabend. 19.45 Dorfpennbuch und Volkstumsarbeit. 20. Nachrichten. 20.15 Von Königsberg nach Memel. 21.15 Zur Unterhaltung. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20 Volk. Zeitungschau. 22.35 Unterhaltung und Tanz. 24. Nachtmusik.

Breslau. 5. Der Tag beginnt. 6. Nachrichten, Wetter, anshl. Gmnakst. 6.30 Konz. Einlage 7 Nachrichten. 8. Morgenkonzert. Wetter. Gmnakst. 8.30 Morgenkonzert. 9.30 Zeit. Wetter, Glückwünsche. 10. Schallpl. 11.30 Nachrichten. 11.45 Reichsautobahn-Ausstellung. 12. Konzert. 13. Zeit. Nachr. 13.15 Konz. 14. Nachr., Marktberichte. Börse. 14.10 1000 Takte ladende Musik. 15.25 Das höhere Bengele. 16. Musik am Nachmittag. Einlage 17 Das Ohnmannent. 18. Unterh. Konz. 19. Was sagt man vor dem ersten Auf. 20. Nachrichten. 20.15 Serenade. 22. Nachr. 22.15 Reichsautobahn-Ausstellung. 22.30 Das Leben ist so schön.

Königsberg. 5. Musik für Frühhafter. 6. Turnen. 6.20 Zwischenpiel von Schallpl. 6.30 Konz. Einlage 7 Nachr. 8. Nachr., Wetter. 10-Tage-Wettervorhersage. 8.10 Gmnakst. 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30 Mein Junge - der Feind. 10. Volkshilfe. 10.45 Wetter. 11. Sportspiel. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktberichte. 11.55 Wetter. 12. Konz. Einlage 13 Zeit. Nachrichten. Wetter. Programm. 14. Nachr., Programmhinweise. 14.10 Gedanken an Männer und Taten. 14.15 Kurzwelt zum Nachhören. 14.55 Hörfolge. 15.30 Rühliche Winte. 15.40 Runderhunde Kinderlieder. 16. Konz. 18. Zeitfunk. 18.15 Der Rundfunkfunk Angst. 18.55 Paß mal auf, Kamerad! 18.50 Musik zum Feiernabend. 19.45 Dorfpennbuch und Volkstumsarbeit. 20. Nachrichten. 20.15 Von Königsberg nach Memel. 21.15 Zur Unterhaltung. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20 Volk. Zeitungschau. 22.35 Unterhaltung und Tanz. 24. Nachtmusik.

Freitag

Berlin. 11.57 Fanfaren. 12.03-13. Konz. 15-15.45 Leichtes Musik. 16. Nachr., Aktuelles. 16.20 Kammermusik. 16.45 Kammerfunk. 17. Tanz auf Schallplatten. 18. Klavierkonzert. 18.15-19. Gelang und Cellosong. 19.30-20.15 Konz. 20.25 Für das Land. 21-21.40 Schallpl. 23. Nachr. 23.05 Nachr. (franzö.).

Deutschlandüber. 6. Glodenpiel, Morgenruf, Nachrichten. Wetter. 6.10 Schallplatten. 6.30 Konz. Einlage 7 Nachr. 8.40 Kleine Turnhalle. 10. Schallpl. 10.30 Jugend und

Motor im Aufmarsch. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. Anschließend. Wetter. 12. Musik am Mittag. Einlage 12.55 Zeitzeichen. Glückwünsche. 13.45 Nachrichten. 14. Allerlei - von 2 bis 3. 15. Wetter. Börse. 15.15 Schallplatten. 15.30 Kein Et gleich dem andern. 16. Musik am Nachmittag. Einlage 17 Aus dem Zeitzeichen. 18. Autorität in der Jugendberichterung. 18.15 Mit dem Radeburger Waldgitarist im rumänischen Banat. 18.45 Musik auf dem Trautonium. 19. Großdeutschlandfahrt. 8. Etappe. 19.15 Wägenmacher spielt. 20. Kernspruch. Nachrichten. Wetter. 20.15 Musik am Abend. 21. Deutscher Kalender. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23. Unterhaltung und Tanz.

Breslau. 5. Der Tag beginnt. 6. Nachrichten, Wetter, anshl. Gmnakst. 6.30 Konz. Einlage 7 Nachrichten. 8. Morgenkonzert. Wetter. Gmnakst. 8.30 Morgenkonzert. 9.30 Zeit. Wetter, Glückwünsche. 10. Schallpl. 11.30 Nachrichten. 11.45 Reichsautobahn-Ausstellung. 12. Konzert. 13. Zeit. Nachr. 13.15 Konz. 14. Nachr., Marktberichte. Börse. 14.10 1000 Takte ladende Musik. 16. Musik am Nachmittag. Einlage 17. 17.30 Kamerad - ich lade dich. 18. Schöne Volkslieder und Lieder. 19. Eine Nacht in Venedig. 22.15 Nachr., Wetter. 22.30 Tanz und Unterhaltung.

Königsberg. 5. Musik für Frühhafter. 6. Turnen. 6.20 Zwischenpiel von Schallpl. 6.30 Konz. Einlage 7 Nachr. 8. Nachr., Wetter. 8.10 Gmnakst. 8.30 Morgenkonzert. 9.30 Kammermusik. 10.30 Die Bräute vom Oden. 10.45 Wetter. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktberichte. 12. Konz. Einlage 13 Zeit. Nachrichten. Wetter. Programm. 14. Nachr. 14.10 Gedanken an Männer und Taten. 14.15 Kurzwelt zum Nachhören. 14.55 Hörfolge. 15.30 Rühliche Winte. 15.40 Runderhunde Kinderlieder. 16. Konz. 18. Zeitfunk. 18.15 Der Rundfunkfunk Angst. 18.55 Paß mal auf, Kamerad! 18.50 Musik zum Feiernabend. 19.45 Dorfpennbuch und Volkstumsarbeit. 20. Nachrichten. 20.15 Von Königsberg nach Memel. 21.15 Zur Unterhaltung. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20 Volk. Zeitungschau. 22.35 Unterhaltung und Tanz. 24. Nachtmusik.

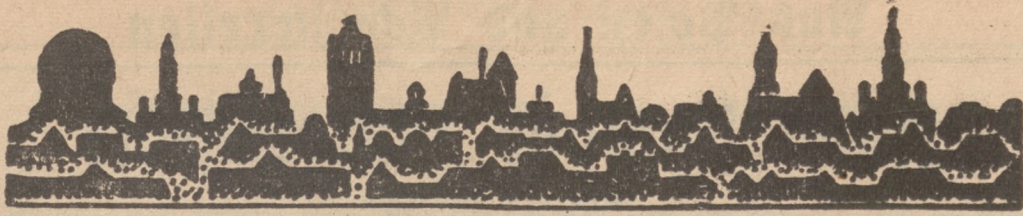
Breslau. 5. Der Tag beginnt. 6. Nachrichten, Wetter, anshl. Gmnakst. 6.30 Konz. Einlage 7 Nachrichten. 8. Morgenkonzert. Wetter. Gmnakst. 8.30 Morgenkonzert. 9.30 Zeit. Wetter, Glückwünsche. 10. Schallpl. 11.30 Nachrichten. 11.45 Reichsautobahn-Ausstellung. 12. Konzert. 13. Zeit. Nachr. 13.15 Konz. 14. Nachr., Marktberichte. Börse. 14.10 1000 Takte ladende Musik. 15.25 Das höhere Bengele. 16. Musik am Nachmittag. Einlage 17 Das Ohnmannent. 18. Unterh. Konz. 19. Was sagt man vor dem ersten Auf. 20. Nachrichten. 20.15 Serenade. 22. Nachr. 22.15 Reichsautobahn-Ausstellung. 22.30 Das Leben ist so schön.

Königsberg. 5. Musik für Frühhafter. 6. Turnen. 6.20 Zwischenpiel von Schallpl. 6.30 Konz. Einlage 7 Nachr. 8. Nachr., Wetter. 10-Tage-Wettervorhersage. 8.10 Gmnakst. 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30 Mein Junge - der Feind. 10. Volkshilfe. 10.45 Wetter. 11. Sportspiel. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktberichte. 11.55 Wetter. 12. Konz. Einlage 13 Zeit. Nachrichten. Wetter. Programm. 14. Nachr., Programmhinweise. 14.10 Gedanken an Männer und Taten. 14.15 Kurzwelt zum Nachhören. 14.55 Hörfolge. 15.30 Rühliche Winte. 15.40 Runderhunde Kinderlieder. 16. Konz. 18. Zeitfunk. 18.15 Der Rundfunkfunk Angst. 18.55 Paß mal auf, Kamerad! 18.50 Musik zum Feiernabend. 19.45 Dorfpennbuch und Volkstumsarbeit. 20. Nachrichten. 20.15 Von Königsberg nach Memel. 21.15 Zur Unterhaltung. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20 Volk. Zeitungschau. 22.35 Unterhaltung und Tanz. 24. Nachtmusik.

Breslau. 5. Der Tag beginnt. 6. Nachrichten, Wetter, anshl. Gmnakst. 6.30 Konz. Einlage 7 Nachrichten. 8. Morgenkonzert. Wetter. Gmnakst. 8.30 Morgenkonzert. 9.30 Zeit. Wetter, Glückwünsche. 10. Schallpl. 11.30 Nachrichten. 11.45 Reichsautobahn-Ausstellung. 12. Konzert. 13. Zeit. Nachr. 13.15 Konz. 14. Nachr., Marktberichte. Börse. 14.10 1000 Takte ladende Musik. 15.25 Das höhere Bengele. 16. Musik am Nachmittag. Einlage 17 Das Ohnmannent. 18. Unterh. Konz. 19. Was sagt man vor dem ersten Auf. 20. Nachrichten. 20.15 Serenade. 22. Nachr. 22.15 Reichsautobahn-Ausstellung. 22.30 Das Leben ist so schön.

Königsberg. 5. Musik für Frühhafter. 6. Turnen. 6.20 Zwischenpiel von Schallpl. 6.30 Konz. Einlage 7 Nachr. 8. Nachr., Wetter. 10-Tage-Wettervorhersage. 8.10 Gmnakst. 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30 Mein Junge - der Feind. 10. Volkshilfe. 10.45 Wetter. 11. Sportspiel. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktberichte. 11.55 Wetter. 12. Konz. Einlage 13 Zeit. Nachrichten. Wetter. Programm. 14. Nachr., Programmhinweise. 14.10 Gedanken an Männer und Taten. 14.15 Kurzwelt zum Nachhören. 14.55 Hörfolge. 15.30 Rühliche Winte. 15.40 Runderhunde Kinderlieder. 16. Konz. 18. Zeitfunk. 18.15 Der Rundfunkfunk Angst. 18.55 Paß mal auf, Kamerad! 18.50 Musik zum Feiernabend. 19.45 Dorfpennbuch und Volkstumsarbeit. 20. Nachrichten. 20.15 Von Königsberg nach Memel. 21.15 Zur Unterhaltung. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20 Volk. Zeitungschau. 22.35 Unterhaltung und Tanz. 24. Nachtmusik.

Aus Stadt



und Land

Dreifacher Segen

4. Mose 6, 24-26.

Es sind uralte Klänge, die uns grüßen, so oft über der Gemeinde am Schluß ihrer Gottesdienste sich des Pfarrers segnende Hände breiten. Und heute klingen sie uns besonders tief und ernst, wenn sich des Pfarrers Hände segnend auf das Haupt der Konfirmanden legen. Und diese uralten Segensworte haben, obwohl gleich aus Tagen stammend, die von dem dreieinigem Gott noch nichts wußten, doch einen trinitarischen Klang. Sie weisen uns auf die behütende Güte des himmlischen Vaters, der uns Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält und uns vor allem Uebel behütet und bewahrt. Sie weisen uns auf die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, in dem Gott sein Ansehen uns leuchten läßt und uns gnädig ist. Sie weisen uns auf den seligen Gottesfrieden, den Gottes heiliger Geist einem Herzen gibt, in dem er Glauben und Rechtfertigung gewirkt hat, denn nun wir sind gerecht geworden durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott. Und solchen Segen erbitten wir heute unsern Konfirmanden. Wir stellen sie unter des Vaters behütende Hände, wenn wir sie aus der Geborgenheit der Kinderjahre entlassen; wir befehlen sie der Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die im Sakrament des Altars ihnen als Wegzehrung für den Gang ins Leben verleiht und dargereicht wird; wir erlesien ihnen als innerste Ausrüstung den Frieden Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft und der nur sein kann, wo Gottes heiliger Geist in ihnen sein Werk tut. Gott schenke und erhalte uns eine Jugend, die unter diesem dreifachen Gottessegne der Schöpfung, Erlösung und Heiligung steht, und Gott lasse auf uns allen seinen Segen ruhn. Denn an Gottes Segen ist alles gelegen.

D. B. I. a. u. - Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 2. Juni

Sonnabend: Sonnenaufgang 3.35, Sonnenaufgang 20.05, Mondaufgang 20.17, Monduntergang 4.02.

Wasserstand der Warthe am 2. Juni + 3,16 gegen + 3,29 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 3. Juni: Zeitweiliger Aufzug hoher Wolken aus Südost, heiter trocken und sommerlich warm, schwache Winde.

Kinos:

Apollo: „Die Stadt der Jungen“
Metropolis: „Wir schreiten durch das Leben“
Nowe: Geschlossen wegen Renovierung
Spacia: „Der Kampf um das Glück“
Wilsona: „Das Mädchen aus Nowolipki“

Ein Rekordmonat

Wir wissen alle, daß der Mai, der am letzten Tage seines „nassen Regiments“ einen sonnigen Abschied nahm, sehr regnerisch gewesen ist. Man hat ausgerechnet, daß die Niederschlagsmenge im vergangenem „Wonnemonat“ in Posen 190 Millimeter betrug. Der Monatsdurchschnitt unserer Stadt beläuft sich auf nur den vierten Teil der Menge, die uns diesmal „geschenkt“ wurde. Die größten Mainiedererschläge wurden nach der seit 91 Jahren geführten Wetterchronik in den Jahren 1903 und 1931 mit je 131 Millimetern verzeichnet. Das Minimum fiel in das Jahr 1918, wo man nur 6 Millimeter feststellte. Im Zeitraum von fast 100 Jahren brachte der Juli 1909 mit 195 Millimetern die größte Niederschlagsmenge. Ihr ist der diesjährige Mai fast gleichgekommen.

Bier Jahre Gefängnis

für Lazander beantragt

Im Lazander-Prozess hat der Staatsanwalt eine strenge Bestrafung der Angeklagten verlangt, insbesondere des Hauptangeklagten Lazander, für den er eine Gefängnisstrafe von 4 Jahren beantragte. Nach den Reden der Verteidiger und dem letzten Wort der Angeklagten wurde die Verhandlung geschlossen, mit dem Bemerkten des Gerichtsvorsitzenden, daß das Urteil am Montag vormittag gefällt werden soll.

Ein Blitzschlag-Prozess

Das Warschauer Polytechnikum wird befragt

Vor dem Posener Bezirksgericht hat der Prozess wegen des Riesenbrandes begonnen, der vor zwei Jahren durch Blitzschlag entstand, wobei zwei Millionen Liter Spiritus der Firma „Atawit“ am Städtischen Schlachthof verbrannt und die Graphischen Werke Putiatycki zerstört wurden.

Die nach dem Großfeuer durchgeführte Untersuchung hatte ergeben, daß die Blizableiter-Einrichtungen nicht den Vorschriften entsprachen. Durch die Gutachten der Sachverständigen wurden der Vorstand der „Atawit“ und der Delegierte des Kesselüberwachungsvereins belastet, der noch neun Tage vor dem verheerenden Blitzschlag die Einrichtungen als ausreichend erachtete und dies im Protokoll formell feststellte.

Es hatten sich somit der technische Leiter Ing. Witold Jerzemin und Ing. Jan Badyda zu verantworten. Der Angeklagte Jerzemin erklärte, daß er stets seinen Aufsichtsverpflichtungen nachgekommen sei, während der zweite Angeklagte behauptete, daß die von ihm kontrollierten Blizableiter den Sicherheitsanforderungen entsprochen hätten. Auf eine

Frage des Gerichts gab er zu, daß sie im Lichte der neuzeitlichen Theorien wohl veraltet, aber nach gültigen Normen ausgeführt worden seien.

Nach Vernehmung von Augenzeugen der Brandkatastrophe beantragte der Staatsanwalt Koczorowski, daß das Warschauer Polytechnikum darüber befragt werden solle, ob die betreffenden Einrichtungen genügenden Schutz boten. Dieser Antrag wurde mit Rücksicht darauf gestellt, daß die Meinungen der vier herangezogenen Sachverständigen geteilt waren. Ing. Wasilewski, einer der Sachverständigen, vertrat die Ansicht, daß der einzigartige Prozess für die beruflichen und wissenschaftlichen Kreise eine große Bedeutung habe und das Urteil nicht nur von inländischen, sondern auch von ausländischen Fachleuten mit Interesse erwartet werde.

Die Verhandlung wurde vertagt, um in zwischen zwei Vertreter des Warschauer Polytechnikums zu vernehmen. Der Tag der Wiederaufnahme des Verfahrens wird von Amts wegen festgelegt werden.

Frühjahrsregatta verlegt

Die für Sonntag, 4. Juni, vorgesehene Ruderregatta ist wegen des hohen Wasserstandes der Warthe auf den 18. Juni verlegt worden.

Neuerungen bei der Straßenbahn

Die Straßenbahndirektion hat zwei Neuerungen getroffen. Die Fahrkarte für Militärpersonen bis zum Sergeanten auswärts kostet von jetzt ab nur noch 15 Groschen, was als angenehme Ueberraschung empfunden wird. Ferner können die Abonnementskarten am Ersten eines jeden Monats bis um 10 Uhr noch mit der Vormonatsmarke benutzt werden, wie das bereits bei der Eisenbahn in Anwendung kommt. Die Besitzer der Straßenbahnkarten werden diese Neuerung sicher mit Freuden begrüßen, da sie die Schwierigkeiten einer rechtzeitigen Besorgung der neuen Marke kennen.

Auffstockung

eines Krankenhauspavillons

Gestern mittag wurde im Stadtkrankenhaus der umgebaute Pavillon für anstehende Krankheiten eröffnet. Die Eröffnung vollzog der kommissarische Vize-Stadtpäsident Jaleski. Der genannte Pavillon hatte schon lange einen Ausbau nötig gehabt, der umso nötiger war, als Posen insgesamt nur 136 Betten für anstehende kranke Personen besitzt, während der Bedarf für die Stadt selbst 270 und unter Einberückung des Kreises, der keine derartigen Einrichtungen besitzt, 370 beträgt. Da kein besonderer Pavillon gebaut werden konnte, weil er mit

dem Krankenhaus in engster Verbindung hätte stehen müssen und man im Augenblick noch nicht weiß, wo das neue Stadtkrankenhaus erbaut werden wird, entschloß man sich, den schon bestehenden einstöckigen Pavillon durch den Anbau eines weiteren Stockwerkes auszubauen, wodurch die Zahl der Betten von 20 auf 50 erhöht wird.

Großgarten im Sodawasser

Durch das ständige Steigen der Warthe wurde der im Reichbild der Stadt liegende, 25 Morgen große Gemüsegarten des bulgarischen Gärtners Michal Karakulew vollkommen unter Wasser gesetzt. Unter der zwei Meter hohen Wasserhöhe befanden sich u. a. 15 000 frühe Blumentopfköpfe, vier Morgen Frühkartoffeln, 5000 Tomatenpflanzen, zwei Morgen Mohrrüben, Spargelbohnen, Zwiebeln, frühe Erbsen usw. Der Bulgare, der bereits im Jahre 1929 das Stück Land von der Kirchengemeinde gepachtet und die ehemaligen feuchten Wiesen in zehnjähriger Arbeit in Kulturland verwandelt hat, erleidet durch diese Ueberschwemmung einen Schaden von mindestens 7000 Zl.

Verstoß gegen das Gewerbegesetz. Der Besitzer des Bifettes im Zirkus Staniewski, Ruwin Grosfeld aus Warschau, wurde von der Polizei zu einer Geldstrafe von 50 Zl. verurteilt, da über seinem Bifett nicht sein Name angebracht war, wie es das Gewerbegesetz verlangt.

Bereits gesucht. Vor dem Zirkus Staniewski faßte die Polizei 7 Rummelblättchenspieler. Drei von ihnen wurden dem Bürgergericht zur Verfügung gestellt, da sie von den Gerichtsbehörden gesucht wurden.

Glücksstunden der Archäologie

Die älteste ariische Großstadt wird freigelegt

Bei aller Berechnung ist auch die moderne Archäologie auf den Zusa II angewiesen. Und der kam kürzlich den auf dem Schlachtfeld von Marathon in Griechenland arbeitenden Forschern zu Hilfe. Ihr Spaten grub plötzlich Stellette aus, dazu eine Reihe alter Waffen und Helme, die spartanische Arbeiten darstellen. Man nimmt an, daß es sich bei dem Fund um die Aufdeckung der Grabstätte der im Jahre 480 vor Christo bei den Thermopylen unter Leonidas gefallenen Spartanern handelt.

Vor rund 2400 Jahren war diese Schlacht bei den Thermopylen, einem etwa zwei Kilometer langen Engpaß am Malischen Meerbusen, dem besten Wege nach Mittelgriechenland. Dieser Engpaß, der im Altertum an beiden Seiten durch Tore regelrecht verschlossen war, spielte wegen seiner strategischen Bedeutung mehrmals eine große Rolle. Nur durch Verrat konnte 480 v. Chr. der Engpaß den Persern in die Hände gespielt werden. Sogar im Mittelalter wurde um den seinerzeit 50 Meter breiten Engpaß nochmals gekämpft. Jetzt ist er verschwunden, und das Meer wurde auf eine gute Strecke mit Geröll aufgefüllt. Nur die Erinnerung an diese kampfreiche Stätte ist geblieben bis auf den heutigen Tag.

Nicht ganz einwandfrei ist der Fund geklärt, der kürzlich bei der griechischen Stadt Pylos an der Südwestküste des Peloponnes gemacht wurde. Selbst wenn es sich — wie man annimmt — nicht um den Palast Nestors, des weisen Griechen, der mit seinen Landsleuten vor rund 3200 Jahren gegen Troja zog, handeln sollte, hat man doch einen überaus interessanten Fund gemacht. Man stieß auf einen mykenischen

Palast, der 160 Meter lang und 75 Meter breit war und 620 Totentafeln enthielt, offenbar einen Bibliothekbestand, der aber in minoischen Hieroglyphen geschrieben ist, so daß man diese Kostbarkeiten nicht lesen kann. Denn es ist bis auf den heutigen Tag noch keinem Menschen gelungen — im Gegensatz zu den ägyptischen Hieroglyphen — diese minoischen Schriftzeichen zu entschlüsseln. Sicher würden sie ungemein wichtigen Aufschluß geben, wenn auch nicht über den aufgefundenen Palast selbst, so doch über manche Dinge jener und der ihr noch vorausgehenden Zeit und ihrer Ereignisse.

Mit ziemlicher Sicherheit dürfte — durch einen Fund — nun feststehen, daß die griechische Insel Tia ki, die vor einiger Zeit den Namen Ithaka angenommen hat, wirklich das einstige Ithaka ist. Bislang hielt man Leukas, Kephallonia und auch Korfu für die Heimat des Odysseus, der seinerzeit mit Nestor und anderen gen Troja gefahren war. Man hält jetzt an Tia ki fest, weil man eine Schahöhle auffand, die Kostbarkeiten vom 15. Jahrhundert v. Chr., bis zum 1. Jahrhundert n. Chr. enthielt. Das sollten die Geschenke — oder Teile und Reste der Geschenke — sein, die Agamemnon dem Odysseus gab. In einer Terrakotta fand man sogar eine Inschrift „Als Weihgabe dem Odysseus gewidmet“.

Die Deutschen, die eben wieder auf dem Gelände von Olympia arbeiten, haben in Griechenland ebenfalls schon manches Wertvolle an Material und Erkenntnis ans Tageslicht gefördert. Sie werden auch in Olympia nicht ohne Erfolg bleiben. Augenblicklich sind sie aber nicht

Sport-Chronik

Rumänischer Reiterstieg in Warschau

Am Donnerstag wurde beim Warschauer Reiterturnier das Jagdrennen um den Preis der Polnischen Armee ausgetragen. Es starteten insgesamt 23 Reiter. Als Sieger ging Hauptmann Jachei-Rumänien vor Oberleutnant Bielke-Schweden, Hauptmann Komat-Polen und Oberleutnant Dzols-Dettland hervor.

Der vorlegte Gang

Obwohl der Sommer bereits seine Einkehr gehalten hat, bleibt die Herrschaft von „König Fußball“ für die nächsten Wochen noch unbedroht. Zunächst zieht die am kommenden Sonntag zur Abwicklung gelangende Vorschlußrunde in der Großdeutschen Fußballmeisterschaft die Aufmerksamkeit auf sich, und dann gebührt am 18. Juni dem Endspiel das uneingeschränkte Interesse aller Hunderttausende, denen der Volkssport Fußball etwas gilt. Schon die Vorschlußrunde ist von stärkster Spannung umgeben. Unmöglich scheint im voraus die Beantwortung der Frage, welche Mannschaften die glücklichen sein werden, die sich vierzehn Tage später im Berliner Olympia-Stadion im Endspiel um die vielbegehrte „Victoria“ treffen. Vier Paarungen für den entscheidenden Kampf sind möglich. Von ihnen scheint das Zustandekommen einer Begegnung Schalke 04—Admira-Wien am ehesten möglich. Dieses Spiel würde an Zugkraft auch alle anderen voraussichtlich weit über treffen.

Dorothy Odam sprang Weltrekord

Bei einem Sportfest in Brentford konnte die bekannte Engländerin Dorothy Odam den Hochsprung-Weltrekord der Frauen auf 1,66 Meter verbessern. Den bisherigen Rekord hielten die Amerikanerinnen Diebriakon und Shiley mit 1,65 Meter; sie erzielten diese Leistung bei den Olympischen Spielen 1932 in Los Angeles. Dorothy Odam, die bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin im Hochsprung die Silbermedaille eroberte, stellte mit ihrer Leistung von 1,66 Meter natürlich auch einen neuen Europarekord auf, den mit 1,64 Meter Gräfin zu Solms (Deutschland), Nellie van Balen-Blancken (Holland) und die Olympiasiegerin Gal (Ungarn) bei den Frauen-Weltspielen in Wien 1938 aufstellten.

Pittori besiegt Orlandi

Bei den Vorkämpfen in Ancona gab es eine große Ueberschlagung. Orlandi, nach Turillo der beste Weltgewichtsschwerer Italiens, wurde über 10 Runden von dem jungen Pittori, dem Amateurmeister von 1938, klar nach Punkten geschlagen.

Keine deutsche Beteiligung an Polens Tourenfahrt

Die deutsche Beteiligung an der vom 10. bis 18. Juni stattfindenden Tourenfahrt Polens ist wegen Devisenschwierigkeiten abge sagt worden.

nur in Olympia am Werk, sondern auch in Mesopotamien, dem alten Kulturland, dem sie ebenso schon viele Geheimnisse abgenommen haben. Die neue deutsche Mesopotamien-Expedition, die Dr. Langenegger - Dresden leitet, hat ihre Zelte in Fescherje, wo sie die älteste ariische Großstadt der Welt freilegen will. Es handelt sich dabei um ein Unternehmen, das mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird.

Die älteste ariische Großstadt der Welt ist die Hauptstadt eines Volksstammes gewesen, dessen Arierium nachgewiesen ist. Bereits etwa zweitausend Jahre v. Chr. sprach man von dieser Mittanei-Hauptstadt, einer für die damaligen Verhältnisse großen Stadt, die nun durch Deutsche wieder an das Licht des Tages gehoben werden soll. Georg Spetner.

Drei Frauen getötet

Schweres Bahnunglück in England.

London. Der D-Zug von Kings Lynn (Norfolk) nach London hat am Donnerstag mittag in der Nähe von Hilgay, 15 Meilen von Kings Lynn, einen Lastwagen erfasst und ist anschließend auf einen Güterzug gefahren. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind drei Frauen getötet worden. 16 Personen wurden schwer verletzt. In aller Eile sind die Rettungsarbeiten aufgenommen worden. Sämtliche Krankenhäuser der Umgebung sind aufgefordert worden, Betten für die Verletzten bereitzustellen.

Der Zug war bei einem Bahnübergang auf einen mit Stroh beladenen Lastwagen gefahren. Infolge des Zusammenpralls entgleisten die Lokomotive und ein Teil der Wagen. Einige stürzten um und fielen auf Güterwagen, die auf einem Nebengleis standen. Der Lastwagenführer kam mit einem gebrochenen Arm davon.

Ostrów (Ostrowo)

Ein Förster ermordet

Ein Waldbarbeiter fand im Staatswalde bei Kotwica im Kreise Ostrowo die Leiche des Försters Kowalski aus Mogilla. Der Tote wies eine Schufwunde am Brustkorb auf, die sicher die Todesursache war. Man nimmt an, daß der getötete Förster das Opfer von Wilddieben geworden ist. Am Tatort erschienen bald darauf eine Untersuchungskommission aus Ostrowo, die mit Hilfe eines Polizeihundes die Nachforschungen einleitete, um den Mörder festzustellen.

Jarocin (Jaroschin)

Ein Gefangener geflüchtet. Aus dem Penitenzhaus von Ostrow nach Poznań, flüchtete am Mittwoch in der Nähe von Mieszkowo im Kreise Jarocin der 33jährige Gefangene Stanislaw Jędrzejczyk, der von einem Polizisten begleitet war. Eine Verfolgung des Flüchtlings wurde sofort eingeleitet, hat aber bisher keinen Erfolg gehabt.

Krotoszyn (Krotoschin)

Aus dem Stadtparlament. Die letzte Stadtverordnetenversammlung beschloß fast ausschließlich mit der Frage der Ausgestaltung der zwanzigjährigen Gründungsfeier des hiesigen Regiments. Es wurde beschloffen, aus diesem Anlaß dem Regiment Maschinengewehre zu schenken und zu diesem Zweck eine Sammelliste fertigen zu lassen. Ferner wurde beschloffen, die ul. Dądnicza zu beleuchten und Arbeitslose aus städtischen Grundstücken nicht zu ermitteln.

Wohnungsdiebstahl. Lucia Stróżńska aus Pempowo, die bei dem Landwirt Jyto in Autogewinn in Diensten stand, verübte mehrere Wohnungseinbrüche, und zwar bei den Eheleuten Jmysłowski, Wis und Makowski. Als man die Diebin dem hiesigen Gerichtsgefängnis zuführte, fand man in ihren Koffern gestohlene Wäsche im Werte von 300 Zł., die von zwei Wohnungseinbrüchen in Kattowitz, wo die Diebin vorher in Stellung war, herrührt.

Leszno (Lissa)

Die Königswürde beim diesjährigen Pflanzfest erlangte der Sekretär der Gilde, Leon Pileger. Erster Ritter wurde der Schützenbruder W. Hejnowicz, zweiter Ritter T. Smolancowicz.

Deutsch-katholischer Kirchenchor. Heute, Freitag, abends 8 Uhr Chorgesang. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen sehr erwünscht.

Nowy Tomysl (Neutomischel)

Graufiger Fund

Als der Landwirt Georg Rosenau in Jablone in den Morgenstunden des 1. Juni auf dem Felde seiner Arbeit nachging, fand er eine Zigarettenschachtel mit mehreren Zigaretten, eine Marktlasche, sowie weiter entfernt eine Ledertasche. Aufmerksam geworden, ging er der Spur nach, die zu einer Baumgruppe auf dem Felde des Nachbarn Otto Schiller führte. Hier entdeckte er zu seinem Entsetzen in 4 Meter Höhe die Leiche eines Mannes an einem Baum hängen. Sofort setzte er die Polizei in Kenntnis. Bis jetzt konnte der Tote nicht identifiziert werden. Es handelt sich um einen etwa 25jährigen jungen Mann, der sehr gut gekleidet und einen dunkelblauen Anzug, Oberhemd,

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Vikar Boelter. Abendmahl. D. Post. 11.15: Kinder Gottesdienst. Vikar Boelter. St. Petruskirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10.15 Uhr vormittags fällt der Gottesdienst aus. Der nächste Gottesdienst findet am Sonntag, dem 18. Juni statt. St. Pauli. 7: Frühandacht. Heil. 10: Gottesdienst. Heil. 11.30: Kinder Gottesdienst. Heil. Mittwoch, abends 8: Bibelfunde. Heil. St. Lukas. Vorstandssitzung der Frauenhilfe Montag, vorm. 10: im Sitzungszimmer des Pfarrhauses St. Pauli. Frauenversammlung von St. Lukas am Dienstag, nachm. 5.30: im Heimssaal des Christlichen Hospiz. St. Matthäuskirche. Sonntag, 10: Gottesdienst mit Einsegnung der Konfirmanden. Brummad. 12: Weibliche und hl. Abendmahl. Derselbe. Montag, 16.30: Mitglieder-versammlung der Frauenhilfe. Dienstag, 18: Bibelfunde. Mittwoch, 17: Jungmütterkinder. Christuskirche. Sonntag, 10: Gottesdienst, Einsegnung, danach Feiern des hl. Abendmahls. Montag, 16.30: Frauenhilfe. Mittwoch, 18.15: Bibelfunde. Freitag, 20: Kirchenchor. Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, 8: Wochen-schluss. H. Reimann. Sonntag, vorm. 10: Gottesdienst. Derselbe. Christliche Gemeinschaft im Gemeindefaal der Christus-Kirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5.30: Jugendbundesfeier. C. C. 7: Eucharistiefeier. Freitag, abend 7: Bibelförderung. Jedermann herzlich eingeladen. Verein junger Männer. Sonntag, 20: Heimabend. Montag, 20: Posaunenchor. Mittwoch, 20: Befehlungs-abend. Donnerstag, 8: Ausflug nach Radowo. Ev. luth. Kirche (Gedobnowa). Sonntag, 8.30: Predigt-Gottesdienst. Dr. Hoffmann. 11: Kinder Gottesdienst. Der Friedens-Kapelle der Kapellengemeinde. Sonntag, 8.30: poln. Predigt. Profopjusz. 10: Abendmahlsgottesdienst. Drems. Weimier, nachm. 8: Predigt. Drems. Donnerstag, 7.30: Bibelfunde. Evangelische Gemeinschaft, ul. Chelmońskiego 9 (Wit-sonpart). Sonntag, 20: Gottesdienst.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft. Evangelische Kirche, Nowitz. Sonntag, 10: Gottesdienst mit Einsegnung der Konfirmanden und Abendmahlfeier. Montag, 20: Kirchenchor. Mittwoch, 20: Verein junger Mädchen. Landesrechtliche Gemeinschaft. Sonntag, 15: Andacht. Dienstag, 20: Jugendbund. Mittwoch, 20: Bibelfunde. Weischo. Sonntag kein Gottesdienst. Donnerstag, 2: Gottesdienst mit Prüfung der Konfirmanden. Brummad. Danach Bibelfunde der Konfirmanden. 14.30: Zusammenkunft der Konfirmandeneltern. Schlesien. Sonntag, 9: Gottesdienst mit Einsegnung und Abendmahlfeier. Weleinnee. Sonntag, 11: Gottesdienst. Sassenheim. Kein Gottesdienst. Schwerens. Sonntag, 8.45: Konfirmation und Abendmahlfeier. Sonnabend, 11: Gottesdienst.

Zwei schwere Autounfälle

Mehrere Verletzte

Am Dienstag, dem 30. Mai, ereignete sich in den frühen Morgenstunden in der Nähe von Czajka auf der Chaussee ein schwerer Autounfall, dem ein gewisser Stanislaw Kawczajski mit seiner Ehefrau und Tochter sowie ein Cieslak, wohnhaft in Gdingen, zum Opfer fielen. Aus bisher noch nicht ermittelter Ursache fuhr das Auto in voller Fahrt gegen einen Chausseebaum, wobei alle Insassen aus dem Wagen auf die Chaussee geschleudert wurden und schwere Verletzungen davontrugen. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Jedwabny von hier erteilte den Schwerverletzten die erste ärztliche Hilfe und ordnete nach Anlegung von Notverbänden die Ueberführung in das Kreis-trankenhaus nach Schubin an.

Am zweiten Pfingstfeiertag ereignete sich in Pleschen in der Nähe des Besitztums von Kobiak ein tragischer Unfall, der ein junges Menschenleben forderte. In der Mittagsstunde ging die zwanzigjährige Schülerin Teresa Krzyżanowska aus Sowina Blotna mit anderen Kameradinnen aus der Kirche nach Hause. Als das Mädchen die Straße überquerte, kam aus der entgegengesetzten Richtung das Auto von Lipski aus Górzno, das mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometer fuhr. Das Kind wurde vom Auto erfasst und auf der Stelle getötet. Die Schuld an dem Unglück ist der Toten selbst zuzuschreiben.

Sportschuhe anhatte. Bis zum Eintreffen der Gerichtskommission am 2. Juni bleibt die Leiche hängen.

an. Der letzte Wochenmarkt war sehr gut besucht und beschickt. Butter kostete 1,30 Zł., Eier 80 Gr., Käse 20 Gr., eine grüne Gurke 30-80, Spargel 30-50, 1 Huhn 1,20-2,50, junge Gänse 1,70, Roggen 7,00, Weizen 10,50, Gerste 9,50, Hafer 8,00, Lupinen 6,80, Eßkartoffeln 2,50-3,00 Zł.

an. Königsschießen. Die hiesige Schützen-gilde veranstaltete am 2. Pfingstfeiertage ihr traditionelles Pfingstschießen um die Königswürde. Schützenkönig wurde Brauereibesitzer Herrmann Pflaum-Neutomischel; 1. Ritter Fabrikbesitzer Lisiewitz-Paprosch; 2. Ritter Kaufmann Ludwig Weber-Neutomischel.

Grodzisk (Grätz)

an. Ein ungetreuer Chauffeur. Wegen Veruntreuung von 3236 Zł zum Schaden der Spiritusmonopolstelle Grätz hatte sich Franzisz Preuß aus Grätz vor dem Posener Bezirksgericht zu verantworten. Preuß war bei der Monopolstelle als Chauffeur tätig. Am 16. März hatte er 3236 Zł für abgelieferte Spirituosen einkassiert; mit diesem Gelde fuhr er mit dem Lastauto nach Posen, um von der Großverteilungsstelle Ware abzuholen. In Posen ließ er das Auto in der ul. Babieńskiego stehen und verschwand. Bereits am 21. März konnte ihn die Polizei im Postamt I in Posen verhaften. Bei seiner Festnahme hatte er 49,90 Zł bei sich. Er gab an, 3000 Zł wären ihm im Wartenraum der P.K.P. von einem Unbekannten gestohlen worden; 227 Zł konnten bei einem Jan Stawski, dem er dieses Geld zur Aufbewahrung übergeben hatte, beschlagnahmt werden. Das Gericht verurteilte den ungetreuen Chauffeur zu 8 Monaten Gefängnis.

Kiszkowo (Wielun)

an. Steigen des Wassers. Das Wasser der kleinen Wielna steigt weiter. Auf den niedrigen Wiesen sind nur noch die Spitzen des Grases zu sehen.

Pleszew (Pleschen)

an. Der Posener Wojewode in Pleschen. Am letzten Montag weilte der Posener Wojewode, Oberst Ludwik Bociancki, in unserer Stadt. Er besah sich von hier aus nach Turko, wo an dem Tage Abfah war. Sein Besuch hatte rein privaten Charakter.

Kiszkowo (Wielun)

an. Steigen des Wassers. Das Wasser der kleinen Wielna steigt weiter. Auf den niedrigen Wiesen sind nur noch die Spitzen des Grases zu sehen.

Pleszew (Pleschen)

an. Der Posener Wojewode in Pleschen. Am letzten Montag weilte der Posener Wojewode, Oberst Ludwik Bociancki, in unserer Stadt. Er besah sich von hier aus nach Turko, wo an dem Tage Abfah war. Sein Besuch hatte rein privaten Charakter.

an. Der Posener Wojewode in Pleschen. Am letzten Montag weilte der Posener Wojewode, Oberst Ludwik Bociancki, in unserer Stadt. Er besah sich von hier aus nach Turko, wo an dem Tage Abfah war. Sein Besuch hatte rein privaten Charakter.

Tarnowo Podg. (Schlesien)

Blutiger Streit

Zu einem blutigen Vorfalle kam es in Steroslaw im Kreise Posen. Ein gewisser Leon Glabus aus Borowo, der zum Besuch seiner Braut nach Steroslaw gekommen war, begann einen Streit mit zwei Einwohnern, Marian Kuchta und Czeslaw Urbaniski. Dieser Streit ging schließlich in eine Messertocherei über, wobei Glabus den Kuchta so zurücksetzte, daß dieser bald darauf verstarb. Auch Urbaniski wurde verletzt. Der Täter flüchtete, konnte aber bereits von der Polizei gefaßt werden. Der Grund dieser blutigen Tat ist bisher nicht bekannt.

Miedzichód (Birnenbaum)

an. Die Schützenkönigswürde errang beim diesjährigen Pfingstfestschießen am 29. und 30. Mai mit 20 Ringen, Hotelbesitzer und Senior Andrzej Majherel. 1. Ritter mit ebenfalls 20 Ringen wurde Bürovorsteher Gorgs, 2. Ritter Landwirt Jiolek mit 19 Ringen. Die drei besten Schützen auf der Prämienliste waren Schornsteinfegermeister Ludwig Weinhold, Landw. Ignacy Kaczmarek in Anstellung Großdorf und Eisenbahnstationsvorsteher Wasil.

Sieraków (Zirte)

an. Der Donnerstag-Wochenmarkt war gut beschickt. Landbutter kostete 1,30-1,40, Quark eine Kugel 0,10-0,20, eine Mandel Eier 0,85, ein Zentner Kartoffeln 2,20, Roggen 7,10, Weizen 10,40-10,50, Gerste 9,00, Hafer 7,80, ein Pfund Spinat 0,20, Rhabarber 0,15, Spargel 0,40, junger Kohlrabi Bd. 0,25, jg. Mohrrüben 0,15, ein Kopf Salat 0,05, zwei Bd. Radishesen 0,15. Schweine kosteten 170-200 Pf. je Pf. 0,41-0,43, 200-240 Pf. 0,43-0,45, 240-300 Pf. 0,45-0,49, Kälber 80-100 Pf. 0,30-0,35, 100-120 Pf. 0,35-0,40, 120-140 Pf. 0,40-0,42, Rinder 500-700 Pf. 0,19 bis 0,23, 700-900 Pf. 0,24-0,26 Zł.

an. Der letzte Wochenmarkt war sehr gut besucht und beschickt. Butter kostete 1,30 Zł., Eier 80 Gr., Käse 20 Gr., eine grüne Gurke 30-80, Spargel 30-50, 1 Huhn 1,20-2,50, junge Gänse 1,70, Roggen 7,00, Weizen 10,50, Gerste 9,50, Hafer 8,00, Lupinen 6,80, Eßkartoffeln 2,50-3,00 Zł.

Chodzież (Kolmar)

an. Vom Königsschießen. Bei dem diesjährigen Königsschießen in den Pfingstfeiertagen wurde Baumeister Antoni Sobkowicki Schützenkönig, Malermeister-Glofaret wurde erster und Kaufmann Wacław Gapiński zweiter Ritter.

Margonin (Margonin)

an. Wegen Verbreitung falscher Nachrichten bestraft. Maria Müller, die Frau eines hiesigen Schneiders, hatte sich wegen Verbreitung falscher Nachrichten vor dem hiesigen Bürgergericht zu verantworten. Sie wurde zu 1 Monat Arrest und 50 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Wyrzysk (Wirzich)

an. Zwangsversteigerung. Die hiesige Stadtmühle des Eigenlärners Antoni Kozłowski wird am 5. Juni vormittags 10 Uhr im hiesigen Bürgergericht zwangsweise versteigert. Zu gleicher Zeit wird auch ein Eckhaus von Antoni Kozłowski meistbietend versteigert.

Osiek (Nehthal)

an. Schaffung eines Sportplatzes. Die jungen Leute, die arbeitsdienstpflchtig sind, wurden in der vergangenen Woche hier bei den Arbeiten zur Schaffung eines Sportplatzes bei den Sandtaulen beschäftigt.

Naklo (Nafel)

an. Strafe gesperrt. Wegen Straßenpflasterung auf dem Wege Suchary-Trzebiewnica wird der gesamte Fahrverkehr auf dieser Straße vom 1. Juni bis auf Widerruf gesperrt. Der Verkehr wird über Karnowo und Karnowo umgeleitet.

Bydgoszcz (Bromberg)

an. Die Personalien eines Selbstmörders festgestellt. Die Personalien konnten bei dem Selbstmörder, der auf dem hiesigen Hauptbahnhof sich von einem Schnellzug hat überfahren lassen, jetzt festgestellt werden. Es handelt sich um den 67jährigen pensionierten Eisenbahner Stanislaw Plejaczowski, der aus Gdingen stammt. Die Ursache der traurigen Tat dürften schwierige wirtschaftliche Verhältnisse gewesen sein.

an. Seinen Verletzungen erlegen. Der 24jährige Eisenbahnarbeiter Piotr Kasjer ist seinen Verletzungen erlegen, der, wie wir berichteten, von einer Lokomotive erfasst und schwer verletzt wurde.

Toruń (Thorn)

an. Pfingstschießen der Schützen-gilde. Die Thorer Schützen-gilde beginnt in den Pfingstfeiertagen ihr traditionelles Pfingstschießen. Zunächst wurde der Schützenkönig abgeköhlt, worauf sich die Gilde zum feierlichen Gottesdienst begab. Anschließend nahmen Starost Bruniewski und Stadtpräsident Kajsza den Vorbesitz der Schützenbrüder auf dem städtischen Markt ab. Am Nachmittag begann nach einer Ansprache des Vorsitzenden Makowiat das Wettschießen. Schützenkönig wurde Jurkiewicz, erster Ritter Macierzynski, zweiter Ritter Baranowski.

Wir gratulieren

an. Das Fest der Silbernen Hochzeit begeht am Sonntag, 4. Juni, das Ehepaar Wilhelm und Klara Klemmer in Steinigsheim. Seinen 80. Geburtstag feiert am Montag, 5. Juni, der Eichdörfer Volksgenosse Karl Zeugner. Noch geistig und körperlich sehr rege, nimmt Zeugner eifrig Anteil an dem Wohlergehen seiner Familie. Von seinen sechs Kindern sind vier im Reich. Ein Sohn opferte sein Leben als Matrose im Weltkrieg.

Gniewkowo (Argenau)

an. Feuer. Bei dem Schneider Majewski entstand ein Stubenbrand, bei dem einige Möbelstücke und Garderobe vernichtet wurden. Ferner brannte in einer der letzten Nächte dem Besitzer Kempa in Obol bei Grabcz ein Scheune sowie ein Schuppen nieder.

Brodnica (Strasburg)

an. Sitzung des Stadtparlaments. Die letzte Stadtverordnetenversammlung fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Blofus statt. Nach Verlesung der Tagesordnung und des Protokolls aus der vorigen Sitzung ergriff der Bürgermeister das Wort betreffs eines Antrags der Stadtverordneten wegen Verleihung der Ehrenbürgererschaft an das hiesige Infanterieregiment. Ohne Aussprache wurde der Antrag genehmigt. an. Unfall auf der Spajenzagd. Zwei Schüler im Alter von 14 Jahren begaben sich, mit einem Teshing bewaffnet, in das Waldchen am Städtischen Schlachthaus auf Spajenzagd. Hierbei wurde Edward Włodarczyk von Kazimierz Krupp angefallen. Die Kugel drang dem Knaben in ein Knie. Er wurde ins Kreis-trankenhaus eingeliefert.

an. Vieh- und Pferdemarkt. Am 20. Juni findet in Jablonowozamek ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

Tuchola (Tuchel)

an. Sitzung der Stadtvoäter. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Haushaltsplan für das Wirtschaftsjahr 1939/40 geprüft. Man nahm einzelne Einschränkungen in den Ausgaben vor. So wurden z. B. für die Tuchler Woche statt 3000 Zł. nur die Hälfte ausgegeben. Ähnlich wurden die Zulagen für die Feuerwehr und die Volksschulen verringert. Zum Schluß gab Bürgermeister Saganowski eine Uebersicht über die bisherigen Bemühungen zur Elektrifizierung unserer Stadt. Dennoch stellt das Werk Grodel der Ansicht unserer Stadt, ein eigenes Werk zu bauen, große Schwierigkeiten entgegen. Eine endgültige Entscheidung soll in allernächster Zeit gefällt werden.

Kartuzy (Karthaus)

an. Blutige Schlägerei bei einem Tanzvergnügen. Nach dem Jahrmart in Schönberg wurde abends ein Tanzvergnügen veranstaltet, das mit einer Schlägerei endete. Ein junger Mann aus der Ortschaft erlitt mehrere Messerwunden, die in der Lunge verletzten. Er wurde ins Berenter Krankenhaus eingeliefert.

an. Vieh- und Pferdemarkt. Am 7. Juni findet in Zudau ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

Gdynia (Gdingen)

an. Der Mörder aus der „Bar Centrum“, welcher, wie wir bereits berichteten, zwei Personen erschossen und dann die Waffe gegen sich selbst gerichtet hatte, kam im Krankenhaus auf kurze Zeit zum Bewußtsein. Dem ihn bewachenden Polizeibeamten gelang es, seine Personalien festzustellen. Es handelt sich um den Schloßler Michael Kowalewski aus Posen. Eine weitere Vernehmung war unmöglich, da der Schwerverletzte wieder in Ohnmacht fiel.

Chełmno (Culm)

an. Verurteilter Messerheld. Vor dem Thorer Bezirksgericht, das kürzlich in Culm tagte, hatte sich der bekannte Messerheld Kazimierz Kwiatkowski aus Grzybno zu verantworten. Die Anklageschrift wirft K. vor, daß er während eines Streites am 2. November v. J. seine Kollegen Tworek und Olzewski mit einer Forke so schwer verletzte, daß sie in das Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Außerdem hatte sich der Angeklagte wegen eines zweiten Verbrechens zu verantworten. In diesem Falle hatte K. auf einem Feuerwehrvergnügen im Februar d. J. im Gasthaus Jagodzinski einen gewissen Josef Borowski aus Grzybno ohne Grund mit einem Seitengewehr durchbohrt. Nach durchgeführter Verhandlung verurteilte das Gericht den Messerhelden zu sechs Jahren Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

Kościerzyna (Berent)

an. Generalversammlung der Mollereigenossenschaft Berent. In der Generalversammlung der seit 34 Jahren bestehenden Mollereigenossenschaft Berent wurde jetzt der neue Vorstand gewählt. Vorsitzender ist Karl Szymanski - Buchensfelde und Vorstandsmitglieder sind J. Kelowitz und Gustav Hoffmann. Während die Genossenschaft im Vorjahre noch 59 deutsche und 27 polnische Mitglieder zählte, gehören ihr jetzt 106 Polen und 58 Deutsche an. Man beschloß infolgedessen aus dem deutschen Revisionsverband Graudenz auszutreten und dem polnischen Genossenschaftsverband in Thorn beizutreten sowie bei der staatlichen Land-schaftsbank in Gdingen eine zweiprozentige Anleihe in Höhe von 32.000 Zł. aufzunehmen, um die Verpflichtungen gegenüber der Raiffeisen-Kasse zu decken.

Kościerzyna (Berent)

an. Generalversammlung der Mollereigenossenschaft Berent. In der Generalversammlung der seit 34 Jahren bestehenden Mollereigenossenschaft Berent wurde jetzt der neue Vorstand gewählt. Vorsitzender ist Karl Szymanski - Buchensfelde und Vorstandsmitglieder sind J. Kelowitz und Gustav Hoffmann. Während die Genossenschaft im Vorjahre noch 59 deutsche und 27 polnische Mitglieder zählte, gehören ihr jetzt 106 Polen und 58 Deutsche an. Man beschloß infolgedessen aus dem deutschen Revisionsverband Graudenz auszutreten und dem polnischen Genossenschaftsverband in Thorn beizutreten sowie bei der staatlichen Land-schaftsbank in Gdingen eine zweiprozentige Anleihe in Höhe von 32.000 Zł. aufzunehmen, um die Verpflichtungen gegenüber der Raiffeisen-Kasse zu decken.

Leuchtgasexplosion in Paris

Paris. Am Donnerstag vormittag ereignete sich in einem Pariser Bananen-Engros-geschäft eine schwere Leuchtgas-Explosion. Mehrere Personen mußten mit bedenklichen Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Einige der Verletzten befinden sich in hoffnungslosem Zustande. Ueber die Ursache der Explosion ist noch nichts bekannt.

Der Ausweis der Bank Polski

In der zweiten Maidekade hat sich der Goldbestand der Bank Polski um 33000 Zl auf 443.4 Mill. Zloty erhöht...

Der Vorrat an Silber- und Scheidemünzen erhöhte sich um 4.4 Mill. auf 58.1 Mill. Zloty.

Der polnische Banknotenlauf hat sich Jahre hindurch um die Milliardengrenze bewegt und hat sich erst in den letzten Monaten nach der Lockerung der Deckungsvorschriften um etwa 70% erhöht...

Der Stand der Saaten in Polen

Das polnische Statistische Hauptamt veröffentlicht auf Grund der vorliegenden Berichte die Schätzung des Standes der Saaten in Polen am 15. Mai d. J. Danach stellt sich dieser wie folgt dar...

Deutsch-mandschurisches Handelsabkommen verlängert

Am 31. Mai wurde in Hsinking durch den Deutschen Gesandten und den Chef des Aussenamts von Mandschukuo eine Vereinbarung unterzeichnet...

Schaffung von Rohstoffreserven

In der polnischen Fach- und Tagespresse wird in letzter Zeit der Frage der Schaffung von Rohstoffreserven besondere Aufmerksamkeit geschenkt...

Die Kosten der Motorisierung

In der Zeitschrift „Auto“ wird eine Analyse der in Polen im Jahre 1937 aufgewendeten Kosten zur Motorisierung angestellt...

Die Wolleproduktion

Das polnische Institut für Wollkunde hat in einer Sitzung an welcher Vertreter der einzelnen Landwirtschaftskammern...

Die Staatseinnahmen und -ausgaben im April

Der erste Haushaltsmonat ausgeglichen

Wie wir bereits meldeten, betragen die polnischen Staatsausgaben im April, dem ersten Monat des neuen Haushaltsjahres...

Die öffentlichen Abgaben zeigen im Vergleich zum April v. J. folgende Entwicklung. Die direkten Steuern erhöhten sich von 70.68 auf 76.93 Mill. während die indirekten Steuern einen Rückgang von 17.57 auf 15.61 Mill. zeigten...

Die Einfuhr von Kraftfahrzeugen nach Britisch-Indien

Die Einfuhr von Personenkraftwagen (einschliesslich Taxen) Britisch-Indiens im März 1939 war die niedrigste innerhalb der Vergleichszeit der letzten drei Jahre...

sich die Gewerbesteuer von 19.65 auf 23.16 Millionen und die Einkommensteuer von 41.55 auf 44.50 Mill. Die Schlachtsteuer ging von 0.78 auf 0.73 Mill und die Kapital- und Rentensteuer von 0.45 auf 0.43 Mill. zurück...

Von den indirekten Steuern erhöhte sich die Weinsteuern von 0.22 auf 0.25 Mill., wogegen die Biersteuer von 0.82 auf 0.79 Mill. zurückging. Auch die Zuckersteuer senkte sich...

Von den oben genannten Staatsausgaben entfielen auf Präsidium und Ministerrat 1.45 (im April v. J. 1.32) Mill., auf das Aussenministerium 4.92 (4.45) Mill. auf das Kriegsministerium 65.43 (67.28) Mill. auf das Innenministerium 19.90 (17.17) Mill. auf das Finanzministerium 9.80 (10.84) Mill. auf das Justizministerium 7.54 (7.60) Mill. auf das Industrie- und Handelsministerium 4.58 (4.60) Mill. auf das Verkehrsministerium 7.20 (7.37) Mill. auf das Landwirtschaftsministerium 5.64 (6.57) Mill. auf das Kultusministerium 30.38 (29.02) Mill. auf das Fürsorgeministerium 5.62 (4.71) Mill. und auf das Post- und Telegraphenministerium 0.18 (0.17) Mill. Zl. Beamtenpensionen erforderten 15.61 (13.42) Mill. Invalidentrenten 9.05 (8.55) Mill. und der Schuldendienst 15.56 (15.99) Millionen Zloty.

ehnten Staaten aufzuweisen. Auch die Einfuhr von Motorrädern (einschl. Motorrollern) entwickelte sich im März 1939 günstig...

Das Jahr 1938/39 war ein ungünstiges Einjahresjahr für Kraftfahrzeuge. Die Einfuhr von Personenkraftfahrzeugen war die niedrigste der letzten drei Jahre und war gegenüber dem Vorjahre wertmässig um nicht weniger als 8.1 Mill. Rs. zurückgegangen...

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 2. Juni 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty (frei Station Poznań).

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Brauerste, etc.) and price ranges. Includes sub-sections for 'Richtpreise' and 'Weizenmehl'.

Posener Effekten-Börse

vom 2. Juni 1939.

Table listing various securities and their prices, including Staats-Anleihe, Prämien-Dollar-Anleihe, etc.

Warschauer Börse

Warschau, 1. Juni 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren ruhig, in den Privatpapieren uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

Table showing exchange rates for various cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, Wiew.

1 Gramm Feingold = 5.9244 Zl.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 77.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 78.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe III. Em. 83, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 40, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 61.50 bis 60.75, 4 1/2proz. Staatsl. Innen-Anl. 1937 60.50, 5proz. Staatsl. Kony.-Anleihe 1924 65-62-60, 5 1/2proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I-II 81, 5 1/2proz. Pfandbr. der Bank Rolny S. III 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschafts-

kraftwagen, die ebenfalls die niedrigste der letzten 3 Jahre war. Die Einfuhr aus Grossbritannien war um 2.8 Mill. Rs. und die aus den Vereinigten Staaten um 5.5 Mill. Rs. zurückgegangen...

Weltfremdes Amerika

Der polnische Pavillon auf der New-Yorker Ausstellung erfreut sich allgemeinem Interesse der zahlreichen Besucher. In der ersten Woche nach der Eröffnung wurde der Pavillon von etwa 200 000 Personen aufgesucht...

bank I. Em. 81.00, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 81.00, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81.00, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.-III. u. III. n. Em. 81.00, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81.00, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97.00, 4 1/2proz. Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 56.50-57.50, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1925 68.50, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 66.25-65.50-66.25-66.75-67, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1933 57.75, 5proz. Pfandbriefe der Lubliner T. K. M. 1933 56, VI. 6proz. Konv.-Anleihe in Warschau 1926 69, VIII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 67.13.

Akten: Tendenz - wenig belebt. Notiert wurden: Bank Handlowy w Warszawie 44.00, Bank Polski 106, Norblin 98.50, Starachowice 54.25, Haberbusch 56.50-58.

Warschau, 1. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen - Einheitsweizen 23.50 bis 24.00, Sammelweizen 23.00 bis 23.50, Standardroggen I 15.25-15.75, Standardroggen II 15.00 bis 15.25, Braugerste - Standardgerste I 18.50 bis 18.75, Standardgerste II 18.00-18.25, Standardgerste III 17.75-18.00, Standardhafer I 17.25-17.75, Standardhafer II 16.75-17, Weizenmehl 65% 35-37, Weizen-Futtermehl 16.50-17.50, Roggenmehl 30% 27.25 bis 27.75, Roggenmehl 20% 20.75-21.25, Kartoffelmehl „Superior“ 32-33, Weizenkleie grob 13.50-14.00 mittel und fein 12.50-13, Roggenkleie 12.25-12.75, Felderbsen 28-30, Viktoriaerbsen 39-42, Folzererbsen 33-35, Sommerwicke 23.50-24.50, Peluschen 25.50-27, Blaulupinen 12 bis 12.50, Gelblupinen 14.25-14.75, Serradella 16 bis 18, Winterraps 58 bis 59, Sommerraps 55.50-56.50, Winterrüben 52.50 bis 53.50, blauer Mohr 88-90, Senf 59-62, Leinsamen 58-59, Sonnenblumensamen 45-50, Rotklee roh 85-95, gereinigt 97% 115-125, Weissklee roh 260-280, gereinigt 97% 310-330, Schwedischer Klee 180-220, Raygras 170-175, Leinkuchen 25.50-26, Rapskuchen 13.50-14, Sonnenblumenkuchen 40-42% 20 bis 20.50, Kokoskuchen 18 bis 18.50, Speisekartoffeln 4.25 bis 4.75, Fabrikkartoffeln 18% 3.75-4, Roggenstroh gepresst 4-4.50, Roggenstroh lose 4.50 bis 5, Heu gepresst I 9-9.50, Heu gepresst II 7.25-7.75, Gesamtumsatz: 2870 t, davon Roggen 925 - ruhig, Weizen 15 - ruhig, Gerste 365 - ruhig, Hafer 200 - ruhig, Weizenmehl 304 - ruhig, Roggenmehl 487 t - ruhig.

Bromberg, 1. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 21.50-22, Roggen 15.40-15.60, Gerste 18.75-19, Hafer 16.75-17.25, Weizenmehl 35.35-36.50, Weizenmehl 95proz. 29-30, Roggenauszugsmehl 55% 25.25-25.75, Roggenmehl 95proz. 20.75-21.25, Exportschrotmehl 24.50-25, Weizenkleie fein 13.25 bis 13.75, mittel 13-13.50, Weizenkleie grob 13.75-14.25, Roggenkleie 13-13.25, Gerstenkleie 13.25-13.75, Gerstengrütze 31-32, Perlgrütze 42.50-43, Felderbsen 26-28, Viktoriaerbsen 35-39, grüne Erbsen 26-28, Sommerwicke 23 bis 24, Peluschen 24 bis 25, Gelblupinen 12.50-13, Blaulupinen 11.25-11.75, Serradella 21-23, Winterraps 52-53, Sommerraps 47-48, Winterrüben 46-47, Leinsamen 61-63, blauer Mohr - Senf 53-57, Rotklee gereinigt - Rotklee roh - Weissklee roh - Weissklee gereinigt - Raygras 150-160, Leinkuchen 25.50-26, Rapskuchen 14-14.50, Pommereller Speisekartoffel 5-5.25, Roggenstroh lose 3-3.50, Roggenstroh gepresst 3.50-4, Netzeheu lose 7.75-8.25, Netzeheu gepresst 8.50-9, Gesamtumsatz: 1058 t, Weizen 325 - belebt, Roggen 411 - belebt, Gerste 122 - ruhig, Hafer 31 - ruhig, Weizenmehl 12 - ruhig, Roggenmehl 35 t - ruhig.

festgesetzt durch die Westpolnischen Molkereizentralen. Grosshandelspreise: Exportbutter. Standard 2.90 Zl pro kg ab Lager Poznań (2.85 Zl pro kg ab Molkerei), Inlandsbutter I. Qualität 2.75 Zl, II. Qualität 2.65 Zl pro kg. Kleinverkaufspreise 3.20 Zl pro kg.

Am 31. Mai, abends 11.30 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

August Seiffert
im blühenden Alter von 27 Jahren.

Dies zeigen tiefbetäubt an im Namen aller Hinterbliebenen

Martha Seiffert u. Kinder
Lwowzanki, den 1. Juni 1939.
Beerdigung Sonntag, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus.

2 goldgestromte Doggen,
6 Monate alt, von eingetragenen Eltern, sehr stark und elegant, schon wachsam, hat preiswert abzugeben

Frau Dietsch, Chrustowo, p. Oborniki.

Wieder vorrätig
Das Illustrierte Blatt
Die junge Zeitschrift für Haus und Familie, behagliche Freude, für Freizeit, Jugend und unterhaltendes Wissen.

Deutsche Sport-Illustrierte
mit den neuesten Sportberichten in Wort und Bild aus aller Welt.

Im Buchhandel erhältlich
Auslieferung
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

BITUPLAST
heilt schadhafte Dächer
dichtet Terrassen u. Fundamente

wetterfest

fordern Sie „Bituplast“-Druckschrift 7 von
OSKAR BECKER, Poznań
Sw. Marcin 64-67 Telefon 28-96

Verkaufe
2 Akkordione
80 Bässe,
Górna Wilsa 103/5,
Wohnung 4.

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie

Umzüge
in grossen geschlossenen

Möbeltransport - Autos
von und nach allen Orten führt preiswert aus

W. MEWES Nachh.
Speditionshaus
Poznań
Tama Garbarska 21
Tel. 33-56 u. 23-35.

Für die Güte unserer Instrumente spricht ein 4jähriger ununterbrochener Export nach allen Landesteilen.

B. SOMMERFELD Sp. z o.o.
Grösste Klavier- u. Flügelwerkfabrik in Polen
Fabriklager: Poznań, 27 Grudnia 15
Telefon 1918
Niedrige Preise! Günstige Bedingungen!

Bei Ihren Einkäufen berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten

GUTE KURERFOLGE SICHERN:
31% SOLE • MOOR • INHALATORIUM
RADIUM EMANATORIUM
KOHLENSÄUREBÄDER • WASSERHEILVERFAHREN

BAD INOWROCŁAW
der Quell der Gesundheit

ANSKUNFTE ERTEILEN: DIE KURWALDUNG SOWIE REISEBÜRO „ORBIS“

Das Fachbuch hilft weiter!

Heute eine Uebersicht über

Kurzweiser der Geschäftspraxis

12. „So entstehen wirksame Kataloge“. Von E. J. Maecker. Ihre Planung, Herstellung, Versendung und Erfolgskontrolle. z. 2.65
13. „So wirbt man durch Anzeigen“. Von H. Walter. Die wichtigsten Denkpunkte für erfolgreiche Anzeigenwerbung in kürzester Form. z. 4.90
14. „Wann Beilagenwerbung — wann nicht!“. Von Egon Juda. Eigenart, Form, Verbreitung, Wirtschaftlichkeit und Erfolgprüfung von Beilagenprospekten. z. 2.65
15. „Auf einen Blick“. Von Kurt Kolb. Werbetabellen, die nicht vergessen lassen. Denkpunkte für alles, was man bei jeder Werbeart sonst leicht übersieht. z. 2.65
16. „Aktive Vertriebsführung“. Von H. Walter. Rechtzeitig die Zukunft vorbereiten! z. 2.65
17. „Der neue Artikel“. Von V. Vogt. Praktische Ueberlegungen vor, während und nach seiner Einführung. z. 2.65
18. „Vertriebs-Technik“. Von V. Vogt. Wie Fabrikant und Grosshändler durch richtigen Kräfte-Einsatz zum Erfolg kommen. z. 2.65
19. „Das Problem Werbetechnik“. Von H. Kreisler. Eine Frage der höheren Werbeführung, die oft vergessen wird. z. 2.65
20. „Was man nicht ausrechnen kann“. Von S. Bischoff. Umstände und Einflüsse bei geschäftlichen Handlungen, die sich nicht kommandieren lassen, die man vielmehr erfühlen muss. z. 2.65
22. „Jenseits des Schemas“. Von Ed. Weitsch und Heiner Lotze. Dreizehn Beispiele, wie man allerlei Sonderfällen im Geschäftlichen gerecht wird, bei Mahnungen, Mitarbeiter- und Kundenbehandlung. z. 2.65
23. „Der Sonderfall im Verkaufsgespräch“. Von Ed. Weitsch und Heiner Lotze. Zwölf Schilderungen schwieriger Verkaufsgespräche mit Wortlaut und Kritik. z. 2.65
24. „Der Chef als Chef“. Von Erf. Eine Führungslehre des praktischen Kaufmanns für Arbeitsführung und Menschenführung. z. 2.65
25. „So kommt man vorwärts“. Von H. Walter. 26 vergessene Kaufmannsweisheiten, die heute wieder gelten. z. 2.65

Zu beziehen durch die
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.
Bei Bestellung mit der Post erbitten wir Vereinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser PKO-Konto Poznań 207 915.

Kleine Anzeigen

Überschreiftwort (fest) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellengesuche pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffriebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Schlagleisten, deutsches Fabrikat.
Schlagleisten-schrauben, Pflugschrauben etc., Nägel, Ketten, Strohpressen-draht

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp. Poznań

Sackmesser und Bodenmeißel
Orig. Dehne und Hens „Pflanzenhilfe“ liefert sofort billig

Paul G. Schiller,
Poznań, ul. Mateckiego 38, Tel. 6006.

Sür den Herrn:
Oberhemdenstoffe, Krawatten, Sportstrümpfe, Taschentücher, Tischtücher, Socken,

Verkaufszeit täglich von 8—18 Uhr, Sonnabend von 8—15 Uhr.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp. Poznań.
Textil-Abteilung
Fernsprecher 1976.

Tiermarkt

2 Schafböcke
zur Zucht geeignet, aus eingetr. Herde, geb. Jan. 1938, verk. preiswert

Dom. Lopizewo, p. Ryczywół.

Mietsgesuche

2-3 Zimmerwohnung
für junges Ehepaar gesucht. Offerten unter 4524 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Offene Stellen

Gesucht zum 15. 6. oder 1. 7. d. J. **Verkäufer,** perfekt Deutsch und Poln. in Wort und Schrift. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter 4522 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Junger **Gärtnergehilfe** sucht Stellung zum 1. Juni. Handlungsbereit oder Gut. Off. unter 4526 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Anerkannt als Beste nur „Este“
Strümpfe, Wäsche, Trikotagen, Korsetts

ESTE
(früher Neumann)
Br. Pierackiego 16
Al. Marsz. Piłsudskiego 4

Wäscheleinen
Hansfelle Bindfäden Bürsten und Pinsel aller Art gut und billig bei **H. Mehl** Poznań, Sw. Marcin 52-53.

Möbel- und Bau-Tischlerei
W. Müller
Sw. Marcin 64.
Solide und preiswerte Anfertigung.

Opel-Olympia
gebraucht, preiswert zu verkaufen.
„Auto“, Bielaty 15.

ADLER Nähmaschinen

Spezialmaschinen
für Schuhmacher, Sattler, Mägenmacher, Schäfflepper u. sämtl. Lederindustrie der weltberühmten Fa. „Adler“.

W. Gierczynski,
Generalvertrieb
Poznań, Sw. Marcin 13

Polstermöbel

E. & F. Hillert
Werkstätten für Tischlerei u. Polsterei
Poznań
ul. Stroma 23
Telefon 72-23.
(Nähe des Autobus-Bahnhofs)

Radio-Fachmann
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Fa. P. Ewert, Gniezno, ul. Warszawska 9.**

Bildbilder und Zeugnis
abschriften sind für die Stellensuchenden **Wertobjekte.** Wir bitten deshalb, solche Anlagen den Bewerbern unmittelbar nach erfolgter Entschließung unter Angabe der in der Anzeige vermerkten Offerten-Nummer wieder zurückzusenden, da die Erklärungs-Anschaffung heute mit größeren Unkosten verknüpft ist.

Pojener Tageblatt

Vermietungen

Sonntige **3 Zimmerwohnung**
Balkon, Bad, Mädchenzim. Wilba. Ab sofort zu verm. Off. unt. 4518 an d. Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Reparatur Werkstatt
für Sattlerwaren und Kinderwagen.

Räse-Spezialitäten
Harzer Spitz Karpaten-Rümmelkugeln empfiehlt **Wielopolka Fabryka Sera**
Poznań, Sw. Koch 9/10, Telefon 28-18, Engros- u. Detailverkauf ul. Wielka 18 „Monopol“.

Jetzt kam ich dahinter...
Meine geschmackvoll hergestellten Drucksachen bieten meines Kunden ein eindrucksvolles Bild von der Leistungsfähigkeit meiner Firma. Deshalb lasse ich **Mitteilungen, Briefblätter, Postkarten, Prospekte, Rechnungen, Quittungen usw.** nur noch herstellen in der

Concordia S.A.
Buchdruckeret und Verlagsanstalt
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 3
Telefon 6105 u. 6275

Naczelný redaktor: Günther Rinke.
Dział polityczny: Günther Rinke. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincyj: Eugen Petrułl. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i świat“, dodatek rozrywkowy: Alfred Loake. — Dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrułl. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce druku, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptredakteur: Günther Rinke.
Politik: Günther Rinke. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrułl. — Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt“, Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“, Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrułl. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort: Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.